

4

PROGNOSTICON
ASTROLOGICUM ET METEOROLOGICUM
AD ANNUM ÆRÆ CHRISTIANÆ
CIC. ID. CXXXIII.

Oder

DE Naturgemässe **ES** Ermuthung was die Beschaffenheit des Himmelsgestirns über diese nidere

Welt ungefährlich bedeute/

Auff das Jahr nach der Gnadenreichen Menschwerdung Jesu Christi / unsers HERRN und Erlösers

M. DC. XXXIII.

Auß verbesserter Rechnung der Tabularum Astronomiæ Danicæ auff die Observationes des Edlen Tychonis gegründet.

Und auff den Horizont der Pomrischen / Brandenburgischen und Meckelburgischen Confinen gerechnet und gerichtet

Durch

LAURENTIUM EICHSTADIUM,
Medicinæ Doctorem & Physicum Ordinarium
in Alten Stettin.



Gedruckt zu Alten Stettin / durch vnd in Verlegung
David Kheten.



Zu Ehren vnd günstigen Gefallen
dedicirt vnd gestellet

Denen Ehrenvesten / GroßAchtbahrn / Hochgelar-
then / Hoch- vnd Volkweisen Herren Bürgemeistern vnd
Rath der löblichen vnd weitberühmbten
STADT

STRAßBURG /

Meinen Großgönstigen vnd Hochgeehrten
Herren vnd Patronen

Durch

Laurentium Eichstadium,
Medicinæ Doctorem vnd Physicum
Ordinarium in Alten Stettin.

Groß PROGNOSTICON,
Auff das Jahr nach der Geburt Jesu Christi,
M. DC. XXXIII.

Daß Erste Capittel.

Vom Winter des 1633. Jahrs.

Die Alten Historici vnd Scribenten/ wie beyhm *Thucydidi in historia belli Peloponnes.* hin vnd wieder insonderheit *lib. 4. belli Peloponnes. in medio ferè*, da er der Sonnen Finsterniß gedencket/ welche nachm Julianischen Calender *Anno Nabon: 324.* auff den 21. Martij, gefallen/ zu-
ersehen: beyhm *Aristoteli lib. 4. de generat. animal. c. 6 Plinio l. 6. Nat. hist. c. 19. & l. 7. c. 48 Senec. Epist. 36. snitio libri 2.* Vnd auch *Cicero lib. 2 de Natura Deorum* bezeugt / haben das Jahr in zwey theile / als in den Winter vnd Sommer zerleget: Denn den Fröling haben sie zum Sommer / vnd den Herbst zum Winter gerechnet / welcher zertheilung sich auch oft die Poeten / als *Virgilius, Silius Ital. Val. Flaccus, Seneca Trag.* vnd andere gebraucht / wie solches *Ioh. Lud. de lacerta in Comment. l. 1. Aneid. ver. 760.* mit etlichen Exempeln dardhut. Vnd hat *Numa Pompilius* der ander Römische König nach dem *Romulo* des Jahres anfang von der Sonnen eintritt in den Steinbock / vnd also vom Winter / gemacht / wie *Macrobius lib. 1. Saturnal. c. 13.* vnd *Plutarchus in quaest. Romanis p. 268. lit. B.* lehren: Dessen Ursach vns dann *Plutarchus* an jetzt angezo-
genem Ort giebet / dieweil als denn die Sonne sich allmählich wiederumb zu vns naht / daher die Tage länger vnd die Nächte kürzer / ja die ganze Natur vnd ihre Gewächse verwandelt werden / Inmassen dann das *Solstitium Brumale* im anfang der Regierung dieses Römischen Königs *Numæ* vor 2341. Jahren auff den 29. vnd 30. Tag *Decembris* nach vnserm Julianischen Calender gefallen / darauff dann alsbald der Jenner folget. Daß aber anieso der kürzte Tag ganze 18. Tage zeitiger kompt / als damahls / machet das Julianische Sonnen Jahr / darin jährlich 11. Minuten zu viele seyn / damit es die länge des rechten Sonnenjahres vberschreitet / also / das es innerhalb dreyszig vnd hundert Jahren immer einen Tag zu rücke gehe vnd *anticipire*: In jetztgedachten 2341. Jahren aber sein die *Solstitia & Equinoctiala puncta* vollkommene 18. Tage zu rück gesprungen. Sie möchte aber gern einer weiter wollen berichtet seyn / woher die *Astronomi* vnfeilbahr das *punctum Brumæ* vnd den Winters Anfang außrechnen können? Sie mus nun der kunstbegierige Leser sich berichten lassen / was gestalt die *Astronomi* zweene gewisse wege haben / dadurch sie die zeit der *Eintritt* in den Steinbock / vnd

folgendes das *Solstitium hybernum* oder Winters anfang genau außrechnen können. Der erste Weg geschicht durch die Mondfinsternissen / welche vor des Winters anfang vorhergehen oder folgen: Dann des Monden lauff / welchen sie alsdann durch bequeme *Instrumenta Astronomica* auffmercken können / gibt *e diametro* nachrichtung von dem stande der \odot zur selben Zeit in *signo opposito*. Also haben die *Astronomi* zu Babel in *Chaldea* sub *Latitudine* 35. *Grad* & *Longitudine* 80. *ferè Grad*. respectu *Vraniburgi* vor 2012. Jahren / wie *Ptolemeus* aus dem *Hipparcho lib. 4. Almagesti c. 11. p. 97.* zum Exempel / eine Mondfinsternis / welche den 23. Tag *Decembris* auff einen Dienstag des Morgens für der \odot auffgang zwischen 6. vnd 7. Uhr in anmerckung genommen / einführet / da der M im 27. gr. II gestanden. Daraus zu schliessen / daß die \odot dazumahl im 27. grad. II ihren lauff gehabt / auch weiter nothwendig folget / daß in demselben Jahre das *Solstitium Brumale* oder Winters anfang auff den 26. Tag *Decembris* sich begeben. Wie dann auch der *Cymbricus Atlas Tycho Brahe Anno Christi 1573.* den 8. *Decembris* auff einen Dienstag nachmittag nach 8. Uhr in seiner *Vranienburg* eine M Finsternis / fast auch im 27. gr. II observiret, wie dieselbe *Observation* bey *Tychoni lib. 1. Progymnas p. 114.* vnd in *Astron. Danica Chr. Sev. Longomontani pag. 52.* zufinden. Worausß abzunehmen das in gegenwertigen *seculo* die Sonne vmb den 11. vnd 12. Tag *Decembris* den ersten Punct des Cardinal Zeichens ♄ berühre vnd Winters anfang mache.

Hernacher so hat *Tycho Brahe* noch eine besondere art der *Sonnenis* in *Ecliptica* bey den kürzten Tagen zuerfahren gehabt: Gestalt er dann sich erstlich bey Nachmittage hat erkundet / vmb wie viel der Abendstern / den er bey Tage hat sehen können / von der Sonnen abgeschritten / da er dann die Zeit genau gemercket / vnd des Abends widerumb bey den Fixsternen den eigentlichen Ort *Veneris observiret*, worauff er den folgenden Tag eben vmb die vorige Zeit solche *distantz* widerumb genommen / darauff er dann *per ratiocinia Trigonometrica* so wol der Sonnen / als des Abendsterns *Longitudinem* vnd *Sig* im *Zhierkreis* hat erforschen können / wie er dann im vorangezogenen Buch meldet / daß er Anno Christi 1586. den 2. *Decembris*, ist gewesen der Frentag in der Wochen / wie die Sonne im Mittage gestanden / *Ascensionem Rectam Equatoris* gefunden 259. *part. 20. minut* / daher die \odot im 20. grad 12. minut. A gelauffen. Worausß abermahl erscheinet / daß dazumahl die Sonne den ersten Punct des kalten Steinbocks den 12. *Decembris* erreicht. Dieser art zu *observiren* hat auch gefolget sein Landsmann vnd *Discipul* *H. Christ. S. Longomontanus* anjeko wolverdienter *Mathematicum Professor* zu *Kopenhagen* in *Dennemarck* / wie zulesen *lib. 1. Theoric. Astronom Danica p. 45 & seq.* Sintemahl er auch Anno Christi 1610 den 12. *Decembr.* an einem Mittwoch nachmittage zwischen 2. vnd 3. Uhr der Sonne *distantz* vom Abendstern genommen vnd befunden / daß die Sonne dazumahl in 0. grad. 43. min. II ihren lauff gehabt. Worausß abermahl folget daß die Sonne in demselben Jahr das erste Punct des ♄ zu *Kopenhagen* den 11. *Decembr.* Nachmittage vmb 9. Uhr habe erreicht.

Solcher gestalt erkundigen auch noch heutiges Tages die *Astronomi* den eintritt der Sonnen in das Zeichen des Steinbocks / vnd legen allda den anfang des Winters.

Denn

Denn auff diese *Observationes* ist gegründet die Rechnung der Länge der \odot nach den *Tychonischen Tabulis*: Daher weil auff den Mittag des jetzt abgelauffenen Schalt Jahres 1632. den 10. Decembris der \odot Länge gefunden wird im 29. grad. 13/39// \rightarrow : Den 11. Decemb. auff den Mittag in 0 gr. 14/57// \rightarrow nach dem Stettinischen Horizont, als gibe der *Calculus*, daß die Sonne im abgewichenen 1632. Jahr den 11 Decemb. auff einen Dienstag vormittage nach 6. Uhr 8. min. vnd 48 *secund.* in den ersten anfang des Cardinalzeichens \rightarrow allhie zu Alten Stettin eingetreten: Vnd das auff diesen Tag Winters Anfang vnd der kürzte Tag falle. In der hochlöblichen Stadt Stralsund in Pommern ist die Sonne 4. minut. späther nemlich vmb 6. Uhr 12. minut. 48. *secund.* B. in das Cardinal Punct \rightarrow eingangen. Es kan aber der Himmel zur zeit des Eintritts der \odot \rightarrow mit seinen 12 Häusern/Zeichen vnd Planeten/ von mir aus den *Tychonischen Tabulis* mit fleiß *calculiret*, in folgender *Figur* abgebildet werden.

	Grad.	Minut.		Grad.	Minut.	
X.	2.	24.	IV.	2.	24.	V
XI.	27.	1.	V.	27.	1.	V
	U in 25. gr. 9.			S in 25. gr. 9/		
				D in 1. gr.		42/
XII.	14.	40.	VI.	14.	40.	oo
				Z in 16. gr. 33/		Retr.
I.	3.	13.	VII.	3.	13.	II
	H in 4. gr. 41/ \rightarrow prop ^e cor III					
II.	1.	27.	VIII.	1.	27.	S
	O in 0 gr. \rightarrow in 7. gr. 2/ \rightarrow in 15. gr. 19/ \rightarrow in 23. gr. 1/ \rightarrow					
III.	19.	16.	IX.	19.	16.	R
	X Signum interceptum.			M Signum interceptum.		

Hieraus ist nun zuersehen/ daß vmb jetztgenante Zeit fast kein Planet vber der Erden erhoben/ allein daß sich \rightarrow zum auffgang geschickt mit des \rightarrow her \rightarrow / deme hernacher auch nach 8. Uhr vnd 22. Minut die \odot gefolget / bald auch \rightarrow \rightarrow vnd \rightarrow sich zum auffgang herfür gemacht: Jupiter hat sich auffgehalten im 6. Hause: Der \rightarrow aber mit dem \rightarrow im fünfften. Das Gewitter dieses Winters anreichend / vermuthet ich ein zimlich Winterwetter an Kälte vnd Schne / dabey bißweilen auch Wind vnd Briesel einsteigen wird. Denn erstlich sein die obersten so wol als vntersten Planeten in *signis Australibus*.

Hernacher auch *ad speciem* zugehen ist der anfang des vollen Christ Scheins zu windiger Schnelufft sehr geneigt/ wie auch dessen ende: Nach dem letzten Viertel helt es etwz gelinder Wetter. Der newe Zeñerschein ist mehrentheils zu Frost vnd Schne geneigt: Denn hierinnen gewaltige *Constellaciones* vorkommen. Der volle Zeñerschein bringt auch kalte Schnelufft mit sich/ vnd wird sich sonderlich vmb Fabian Sebastian aus Frost vnd windig Wetter starck herfürthun. Der N. Hornungschein wird nun zu etwz gelindem Wetter

Wetter disponiret seyn / doch wird sich auch kalte Schnelufft darinnen mercken lassen. Der volle Hornungsschein wird mit windiger Schnelufft eintreten / vnd wird sich vmb *Septuagesima* aus widerumb scharff Frostwetter spüren lassen / also das man vmb selbige Zeit gut Holz wird werben können. Der newe Merkschein aber kan vnstet Schlagig Dauwetter herfür geben / vnd wird vmb die Fastnacht aus sich noch kalt Griesel vnd Wind herfür thun / wie davon auch im Calender meldung geschehen. Wer auch lust hat meinen *Ephemeridem* auff diß Jahr zusehen / der wird drinnen ein mehres vom SpecialGewitter finden.

Das Ander Capittel.

Vom Vor Jahr oder Frühling auch Osterfest dieses Jahres.

DEn anfang des Kirchen Jahres hat Gott der Allmächtige vor 3129. Sonnen Jahren außdrücklich auff den Frühling / vnd auff den Newen Mond / welcher dem Frühling am nehesten ist / geleget / wie aus dem / was Moses davon schreibet *Exodi c. 12. v. 2. & 3. Deuter. c. 16. v. 1. & seqq. & Numer. cap. 9. v. 2. 3. 4. 5. c. 28 v. 16.* abzunehmen ist. Derowegen weil im ersten Passah des Alten Testaments *Anno Mundi 2453* der Gleichtag vnd Frühlings anfang nach vnserm Julianischen Calender auff den 3. Tag *Aprilis* gefallen / vnd der newe Mond den vorigen Tag nemlich den 2. *Aprilis* eingetreten / als haben die Israeliten nach Gottes befehl hinfuro vom andern *Aprilis* den anfang ihres ersten Monats *Abib* vnd den anfang ihres Kirchen Jahres gemacht / vnd darauff den 14. desselben Monats *Abib* am Abend ihr Osterlamb gegessen. An dessen stat hat die Kirche des Newen Testaments auch vmb Frühlings Zeit ihre Ostern von der Siegreichen Auferstehung vnser Erlösers *Jesus Christi* gehalten. Vnd weil in der ersten Kirch des Newen Testaments ein Zwispalt vnd vnterscheidt in der feyre dieses Festages entstanden / hat der Gottsehlige Kaysar *Constantinus Magnus Anno Christi 325.* auff dem Allgemeinen Nicenischen *Concilio*, so er aus vielen Kirchen Vätern versamlet / neben andern auch diesen Streit beygelegt / vnd auff diesem *Synodo* geschlossen / daß die Kirche der Juden Passah solte fahren lassen / vnd ihre Ostern jährlich auff den Sonntag / welcher folgete auff den 14. Tag des Newen Merkscheins / welcher des Frühlings anfang (so dazumahl sich den 21. *Martij* begab) an nehesten were / fuglich begehrt / also daß das Osterfest immer zwischen den 22. Tag *Martij*, vnd 18. Tag *Aprilis*. wie wir es heut zu Tage nach vnserm Julianischen Calender noch halten / fallen solte. Darauff dann auch eine *Tabella Paschalis* abgefasset worden / vnd damit der selben mechte recht nachgelebet werden / hat der Bischoff zu Alexandria jährlich nach dieser Tabel müssen die feyre des Osterfests an den Bischoff zu Rom vnd anderer Kirchen Bischöffe bey zeiten ausschreiben / wie die *Historia Ecclesiastica* meldet. Nach dem aber feyrer 12000. Jahr gemercket worden / daß das *Aequinoctium Vernum* vnd Gleich Tag nicht mehr auff den 21. Tag *Martij* falle / sondern in die 10. auch 11. Tage besser in den Merck hinauff

hinauff

hinanffgestiegen / vnd dem anfang des Martij (denn es jekt auff den 10. des Monats Martij fällt) vnd *prima decadi* nahe gekömen / nach dem au h der *Cyclus Lunæ* nicht mehr richtig den neuen vnd vollen Mond anzeigt / sondern innerhalb 1000. Jahr der Mond auch 3. ganze Tage zurück getreten / als geschicht es / daß vnser Oftern offtmals dem folgenden vollen Mond des Aprilis näher seyn / als dem vollen Merkschein / welches doch nach dem *decret* des ersten Decumenischen *Concilij* nicht seyn sollte / wie wir den dessen im gegenwertigen Jahre auch ein klares Exempel haben. Denn der Sonnen eintritt in den ersten Punct V vnd Frulings anfang begibt sich den 10. Tag Martij Vormittag: Sehen Tage vorher bekommen wir neuen Mond / welcher dem *Aequinoctio* am nähesten ist / daher soiten vnser Oftern auff den Sonntag nach dem 14. Tage dieses neuen Mondes fallen / welcher ist der 17. Tag Martij: Aber wir seyn sie erstlich 5. Wochen hernach nemlich den 21. Tag Aprilis: Daher vnser Oftern dem vollen Aprillschein näher seyn / als dem Merk / vnd Frulings anfang: Diweil die *Tabella Paschalis in Cyclo Lunæ* 19. oder in der gülden Zahl 19. welche in diß Jahr fällt / den neuen Merkschein leget auff den 4. Aprill / so dem *Aequinoctio verno* (welches allda dem 21. Tag Martij angebunden wird) am nähesten ist: Daher nach dieser Taffel die Oftern erstlich auff den 21. Tag Aprilis müssen gefeyret werden: Zwar zur zeit des Nicæanischen *Concilij* ist recht gewesen: Aber jekt nicht eintrifft / weil daß *Aequinoctium* 11. Tage zu rücke getreten / vnd daher der 5. Martij, den ebenmässig der *Cyclus Lunæ* 19. gibt / vnserm *Aequinoctio* am nähesten ist. Diesem Irrfall vnd dieser Vneinigkeit hat wollen Papsst Gregorius XIII. vor 50. Jahren mit seinen *Reformatöribus* abhelffen / vnd eine Form des neuen corrigirten Calenders in Italien / Hispanien / Frankreich / Niederland vnd Polen lassen *promulgiren*, darin er daß *Aequinoctium vernum*, hat wollen widerumb auff den 21. Tag Martij legen / wie es zum zeiten des Kaysers Constantini Magni gefallen / hat auch außtat der gülden Zahl die *Epactas* aecordnet / welche richtiger solten den Mondschein anzeigen. Aber es hat auch dieser Newer Calendar seine grobe fehler behalten / wie denn der berühmte Jesuit vnd *Mathematicus Christophorus Clavius*, *cujus præsertim humeris Calendarij emendatio incubuit*, welcher sonderlich der Meister dieses Newen Calenders gewesen / bekennet / daß nothwendig (*quæ tamen necessitas nulla fuit*) vier *Vitia* haben müssen darinnen behalten werden. Darumb vnser Evangelische Kirche theils ihre Theologische / theils Politische / theils auch Astronomische vrsachen gehabt / warumb sie diesen Newen Calendar nicht hat annehmen wollen. Die Theologische vrsachen hat der Herr Lutherus *Tomus VII. lenensi pag. 236. & seqq.* Von den *Conciliis vnd Kirchen* zum theil an die Hand gegeben / da er als ein wahrer Prophet vor 43. Jahr ehe der Papsst die *Reformation* des Calenders zu ende gebracht / geweiffaget / daß das Ofterfest vnd der Calendar würde geendert werden: Hat aber den rath gegeben / daß man das Ofterfest solle hin vnd her schrickeln lassen biß an den jüngsten Tag / oder biß es die Monarchen einträchtiglich vnd zugleich endern würden. Denn es streitet mit vnser Kirchen Freyheit / sich wollen vom Antichrist lassen gewissen machen vber bestimmter Feyertagen
oder

oder Newemonden oder Sabbather/ vnd lauffet wider die Regul des Apostels Pauli zu den Coloffern am 2. vers. 16. wie solches unsere *Theologi* mit mehrern außführen/ vnd beweisen/ daß es mit gehöre vnter die Zeichen des Antichrists/ welcher sich in den letzten Zeiten vnterstanden Zeit vnd Geseß zuendern/ nach der weiffagung Danielis c. 7. v. 25. Politische Vrsachen/ warumb der newe Calender von den weltlichen Chur Fürsten vnd ihren Kirchen nicht anzunehmen/ hat der Chur fürst von Sachsen in seiner gedächtniß würdigen Antwort/ die er Kaysler Rudolpho auff dem Reichstag zu Augspurg/ Anno 1582. gegeben/ eingeführet/ wie solche zufinden in der Kaysler Chronick Michaelis Sachsen parte 4. pagi 381. Vnd im andern Buch der Stettinischen Geschichten H. B. Pauli Friedeborns/ meines großgünstigen H. Patroni vnd Bevatters pag 124. & seq. Was die Astronomische vrsachen anlanget/ hat es auch an *Mathematicis*, so der Päpfflichen Religion zugethan nicht gemangelt/ welche mit Astronomischen gründen den *Reformato-ribus* des Calenders ihre Fehler vnd Verstoffen gezeiget/ vnter welchen auch ist *Franciscus Vieta Mathematicus* in Franckreich. Denn erstlich haben sie daß *Aequinoctium vernum* wollen an den 21. Tag *Aprilis* binden/ davon es doch schon außschreitet/ vnd jetzt allwege auff den 20. Tag *Martij* St. N. sich begibt. In folgenden *seculis* aber noch weiter in den Merck hinauff steigt. Derowegen ist der erste grund schon beweglich/ vnd sandig. Hernacher so zeigen auch ihre *Epactæ*, welche die *Reformatores* an statt der güldenen Zahl geordnet/ nicht richtig den Newen Mond an/ sondern er kompt auch schon ein par Tage ehe. Wir haben ein Exempel in diesem Jahr. Die güldene Zahl 19 dieses 1633. Jahres gibt beyh *Clavio* in seinem *Calendario Gregoriano* zu Menck Anno 1612. in folio gedruckt gleiche *Epactam* 19. Diese Zahl leget in der *Epacta per singulos dies mensium digesta* den newen Merckschein auff den 12. Tag *Martij* S. N. Aber der newe Merckschein tritt schon den 10. *Martij* ein B. Solcher Mangel wird jährlich in allen Monathen gespüret. In folgenden Jahren ist er noch mehr zumercken. Ferner/ daß das ärgeste dar in ist/ hette der Meister dieses N. Calenders ja für allen dingen sollen verhütet haben/ daß nimmer das Osterfest auff den Tag/ da die Jüden ihr Passah halten/ vnd bey ihnen der erste Tag der vngesäwertten Brodt ist/ thete fallen: Denn daß *Nicænische Concilium* hat für allen dingen dahin gesehen/ daß die Kirche des Newen Testaments in der Feyre des Osterfests nicht möchte Judenthen. Aber wir haben im abgewichenen Jahren aus zusammenhaltung ihres vnd der Jüden Calender gesehen/ wie sie in zweyen vnterschiedlichen Jahren/ als Anno 1609. vnd Anno 1622. mit den Jüden zugleich ihre Ostern gehalten. Denn Anno 1609. ist die Osterzeit nach ihrem *Stylo* auff den 19. *Aprilis* gefallen. Dazumahl haben die Jüden nach ihrem *Computo Annum Embolimaum Defectivum* gehabt/ vnd haben ihre Politische Jahr/ *Primum diem Tisri*, im vorigen 1608. Jahr den 11. *Septembris* S. N. angefangen/ daher der 15. *Nisan* vnd ihre Paschah nach dem newen *Stylo* auch sich den 19. *Aprilis* zugetragen. Unsere Ostern haben wir dazumahl recht 8. Tage hernach gefeyret. Ferner hat sich diß auch mit ihrem Calender Anno 1622. begeben: Denn dazumahl haben sie das Osterfest den 27. *Martij* zusehren angefangen.

gefangen. Der Jüden 5382 Jahr von erschaffung der Welt/wie sie rechnen/ gibt in
 ihrem *Computo* nachrichtung / daß bey ihren dazumahl *Annus communis abundans* gewe-
 sen vnd daß *primus mensis Tisri* auff den 16. *Septembris* des 1621. Jahres S. N. gefallen.
 Daher sie ihr Passah vnd den 15. Tag *Nisan* auch den 27. Tag *Martij* zugleich nach dem
 Modul des Newen Calenders bekommen. Derowegen billich diß dem Meister dieses
 Calenders zur Schande wird nachgeschrieben/ daß er diesen groben vnverantwortlichen
 Fehler nicht hat verhüten können. Wie weiter in diesem Newen Calender sey geirret
 worden / zeigt nach der lenge an *M. Petrus Crügerus. Mathematicus Dantis. annus* in seiner
Diatrise Paschalis Anno 1625. publiciret, welche man davon nachlesen kan. Darumb wir
 billich diesen Calender fahren lassen. Daentgegen haben unsere *Mathematici* vnd *Com-
 putisten* einen richtigen vnd kurzen Weg der verbesserung des Calenders angezeigt / vn-
 ter welchen auch *Sechus Calvifius* ein guter *Chronologus* vnd Nachfolger des *Iosephi Scali-
 geri* sich hat wollen finden lassen / vnd vor etlichen Jahren in einem Büchlein wenig Bo-
 gen lang/ dessen Titul *de Formula Calendarij Novi*, einen artigen vnd viel leichtern weg/
 als da ist des Meisters des Newen Calenders *Clavij* in seinem grossen Buch daß er *de
 Calendario Gregoriano* geschrieben/ den Monarchen an die Hand gegeben / darin er den
 rechten Astronomischen gründen gar genau nachgehet. Denn er erstlich den Gleich-
 tag auch an den 22. Tag *Martij* der gestalt bindet / daß er in vielen *seculis* niemahls vber
 einen Tag davon abtrit. Hernacher gründet er den Mondschein auff den *medium mo-
 tum Longitudinis Lune*: Daher der Zeiger des Newen vñ vollen Liechtes nach seinen *Tab-
 ulis* nimmer von dem rechten Newen vnd vollen Mond vber 14. Stunden abweicht/
 Daher auch der *Terminus Paschalis* immer zwischen den 21. *Martij* vnd 19. *Aprilis* felleet.
 Wenn auch seine Regel wird in acht genommen / die er gibt von der Fejrzeit des Jüdi-
 schen Osterfestes/ kan leicht verhütet werden/ daß wir nicht Jüdenken. Denn er wil/
 daß so der *Terminus Plenilunij Paschalis* felleet auff einen Sonnabend oder Sonntag wir
 erstlich 8. Tage hernach auff einem Sonntag unsere Osterfejr begehen. Zum Exempel
 wil ich diese einstehende Ostern nach seinen *Tabulis* kürzlich auffsuchen. Der *Terminus
 Paschalis* felleet auff den 24. Tag à *Calendis Ianuariis*, daß ist auff den 25. Tag *Martij*,
 auff einen Freytag *Cyclo Solis existens* 18. & *Literâ dominicali B.* nemlich Vormittag
 vmb 3. Uhr. Auff diesen Tag felleet auch der volle Mond nachmittag nach 4. Uhr.
Differentia est 13 Horarum. Trifft viel näher zu als die *Epacta Clavij hujus anni* 19. Derowegen
 würde die Osterzeit alsdann den 27. *Martij*, *ubi est feria prima*, recht gesehret.
 Sie stimmt zwar der Newe Calender/ was die Osterzeit betrifft/ auch zu/ aber nicht alle
 Jahr/ sein Mondzeiger aber trifft nimmer so genau ein/ als dieser. Daß *Equinoctium*
 trit auch in folgenden *seculis* etliche Tage aus. In dieser *Formula Novi Calendarij* aber
 nimmer vber einen Tag *propter anomaliam solarem*. Darumb diese *Formula Calendarij
 Novi*, weil sie in allen Stücken die art des *Liliani* oder *Claviani Calendarij* weit vbertrifft/
 ihr billich vorzuziehen ist. *Quod enim res est exactior & brevior, eò melior censenda.* Vnd
 wann *Clavio* dieser gewisser vnd kurzer *Modus* were eingefallen/ hette er nicht dörffen so

viel Bücher Papiers von seinem Calendar schreiben / sondern hette mit dem zehenden theil wol können zu reichen. *Breviori itinere potest perveniri ad tam grande secretum.* Mag man hie auch mit *Symmacho ex lib. 10. Epist. 54* billich sprechen. Wir erinnern vns auch billich bey vnserm Osterfest / welches wir halten im andern Monden nach dem ersten / der dem Gleichtag am nächsten ist / daß auch der gottselige König Ezechias kurz nach eröberung Samariz im 7. Jahr seiner Regierung etwa vor 2354. Jahren im andern Monath das Passah oder das Fest der vngesäwertten Brodt mit den Kindern Israel gehalten / wie davon zu lesen 2. Paralippom. c. 30. v. 2. 12. 15. die Zeit aber kan man muthmassen / *ex vers. 6. 7. & 9.* An welchem Fest solche grosse Frewde zu Jerusalem gewesen / als nach Salomonis Zeiten nicht / *vers. 26.* Vnd hatte Gott der HERR auch zugelassen im andern Mond das Passah zu feyren / wie zu lesen Numeror. c. 9. v. 11. Dero wegen wir billich vns vnser Frenheit gebrauchen vnd ziehen nicht an frembden Joch: Wünschen auch von Herzen / daß der liebe Gott vns vmb diese Zeit wolle auch die rechte Osterfrewde vber der Siegreichen Auferstehung vnseres Seligmachers Jesu Christi / vnd vber seine vnd vnserer Feinde / die zu seinen Füßen erlegt / verleyhen / vnd in vnsern Kirchen ja nicht die *risus Paschales Pontificiorum* lassen erschallen / welche sie mit ihrem Judenthendem Calendar alleine mögen behalten.

Eins mus ich allhie noch von den Rahmen / welche wir den neuen Mondscheinen geben / erinnern: Dieweil darinnen ein vnterscheidt bey den Calendar Schreibern gefunden wird. Ich setze (damit ich es kürzlich vnd deutlich fasse) auch zum grunde der Rahmen den Mondscheinen das gemeine Alte Verstelein / welches also lautet:

In quo completur mensi lunatio detur.

Verstehe aber denselben also mit *S. Calvisio* vnd andern mehr: *Lunatio detur mensi, in quo Luna completur. Hoc est: Lunatio vel Lustratio lune menstrua accipiat nomen ab eo mense, in quo Luna fit plena.* Also gebraucht der Poët *Virgilius lib. 3. Aeneidos vers. 645.* Daß *verbum complere.*

Tertia jam Lunæ se cornua lumine complent.

Vnd *S. Calvisius in Formula Calendarij Novi sub finem pag. 52* spricht davon also: *Quidam Lunationem compleri putant, quando finitur, undè fit, ut Novilunium ab eo mense Iuliano denominent, ubi ultimus Lunæ quadrans vel finis mensis lunaris invenitur: Id quod latine lingue phrasi & rationi repugnat: Compleri enim Luna latine dicitur, non quando mensis finitur, sed quando complet orbem suum, sive quando Luna plena est &c.* Solcher gestalt gehen die Julianischen Monatte mit den Mondscheinen / vnd der ☉ vnd ♃ in gleicher Concordantz, vnd bleiben die Zeichen den Monatten immer am nächsten. Daher lege ich dem neuen Mond den Rahmen des Monats zu / darin der Mond voll wird. Zum Exempel: Daß volle Licht / so fellet auff den 15. Tag des Mercken dieses Jahres / gibt den Rahmen des Merckscheins dem neuen Licht / welches vorher den 28. Februarij eintritt / vnd dem *Equinoctio verno* am nächsten ist / vnd wird von mir der Neue Merckschein genennet. Der Neue Schein / welcher fellet auff den 29. Tag Martij, vnd dem
eintritt

eintritt der \odot in γ am nehesten zustehet/ heist der neue Aprillschein: Denn der volle schein fellet in den Aprill/ benantlich den 14. vnd also fortan. Wenn sich aber in einem Julianischen Monat zweene volle Monde begeben / ist der letzte volle Mond der Einkömmling/ theilet auch seinem neuen Siecht solchen Strahlen mit / wie solches geschieht im folgenden 1634. Jahr / da in den Monat Junium den 15. vnd 30. zwene volle Monde fallen. Daher der erste volle Mond mit seinem Neuen schein / der den 17. May eintritt/ der Brachschein genennet wird: Der letzte volle Mond aber / mit seinem neuen Siecht/ welches den 15. Junij sich begibt/ der Einkömmling ist.

Die andern aber verstehen diß Verplein also: *Quod lunatio vel lustratio Lunæ accipiat suam denominationem à mense, in quo completur seu conficitur lustratio Lunæ*: Gleich wie also das Wort *complere* Cicero lib. 1. de Natura deorum mihi coli 1900. lit. A. gebraucht in solcher meinung: *Solis annuam lustrationem solis accensa radius menstruo spatio luna complet.* Ob ich nun wol diese Auslegung auch mus passieren lassen: Demnoch so gefellet mir besser die erste / welche nicht so sehr von der \odot Lauff den Zeichen nach vnd von den Politischen Monaten abweichet/ als diese letzte art/ darumb ich mich auch jener allhie thue gebrauchen. Aber auch gnug hievon.

Ich schreite widerumb zu vnserm *Aequinoctio verno* vnd eintritt der \odot in das Cardinalzeichen des Wieders darin wir den anfang des Vor Jahres machen/ vnd finde daß die \odot den 9. Martij auff den Mittag nach den verbesserten Tychonischen *Fabulis* bey vns lauffe im 29. grad. 14/ 1// κ . Den 10. Martij aber vmb dieselbe Zeit schon 0. grad. 13/ 24// ν erreicht habe. Wann nun der *Calculus* wird vberleget / zeigt er an / daß die \odot zu Alten Steffin den 10. Mart. 35 minut. nach 6. Uhr vormittag in den ersten Punct des Wieders trete / vnd vns den ersten Gleichtag im Jahre bringe. Zu dieser jetzt genannten Zeit ist der Himmel mit seinen 12. Häusern vnd Planeten nach den verbesserten *Tabulis Tychonicis* also beschaffen/ wie diese folgende Figur außweiset.

	Grad.	Minut.		Grad.	Minut.	
X.	8.	2.	ζ IV.	8.	2.	θ
XI.	21.	18.	ζ V.	21.	18.	θ
XII.	16.	53.	κ VI.	16.	53.	θ
	<i>Signum interceptum.</i>		κ	<i>Signum interceptum.</i>		θ
	ν in 10. gr 53/		κ			
	δ in 25. gr 16./		ν			
	\odot in 0. grad. 0. min.		ν			
I.	22.	30.	ν VII.	22.	30.	θ
	θ in 20		ν	θ in 20		θ
	<i>Signum interceptum.</i>			<i>Signum Interceptum.</i>		θ
	23.	11.	ν			
	ν in 11.		ν			
II.	8.	25.	π VIII.	8.	25.	θ
				θ in 10.		θ
III.	26.	9.	π IX.	26.	9.	θ
				<i>Retr. 19.</i>		
				θ ij		Aus

Aus dieser Himmels Figur ist zuerkennen / das zur zeit des eintritts der \odot in ν nur 4. Planeten vber der Erden im 1. 2. Hause erhoben stehen / als \odot ♃ vnd ♄ . Saturnus helt sich auff im 8. Hause. Die andern 3. Planeten aber halten sich vnter der Erden auff / als ♁ vnd ♂ im ersten Hause / vnd der ♃ im fünfften. Aus dieser *Revolutions annus Mundi iudiciren Iunctinus* vnd andere *Astrologi* vom Zustande desselben Jahres. Weil nun *Mars* vber alle andere Planeten erhoben ist /

Nondum igitur rutili Martis deserviet ira

Darumb ferner *Martis* Grimmigkeit

Wird greiffen vmb sich weit vnd breit.

Insonderheit werden auff die Sonnen Finsterniß / welche auff den 29. Tag *Martij* fellet / treffliche vnd gewaltige *motus* vnd Empörungen / auch vnverhoffte Fälle sich begeben / davon an seinem Ort mit mehrem sol berichtet werden.

Das Gewitter dieses Frühlings anlangend / ist der *Martius* zwar zu vnsteter windiger Luft / Hiesel / Nässe vnd Nachtfrost geneigt. Vnd wird der *Aprill* auch haben sein gemein *Aprillenwetter* / an Regen / starcken Windbrausen / frischer vnd kühler Luft / so darin sich zum offtern wird mercken lassen: Ich besorge aber auch sehr daneben / das hernacher im außgang des Frühlings im *May* vnd *Brachmonat* zimliche Dürre vnd trockne Zeit erfolgen werde / sonderlich weil im *Wertz* eine Sonnen Finsterniß vorhergangen / vnd mitten in den *May* die grosse *Opposition Saturni vnd Jovis* fellet / daher *Witzwachs* zubeforgen vnd das Korn an vielen Orten zimlich würde zu rücke bleiben.

In specie ist der volle *Merkschein* zu kühler windiaer vnd trüber Luft / auch zu Nachtfrost disponiret. Das letzte Viertel helt Nässe / etwas Wind vnd auch kalte *Merkenluft*. Der *Neue Aprill* vnd vnser *Osterschein* / dabey sich eine Sonnen Finsterniß begibt / helt vnlustig *Aprillenwetter* vnd Nachtfrost. Das erste Viertel wird auch viel trübe vnd vnstete Luft mit sich bringen. Ebenmessig wird sich auch der volle *Aprillschein* mit frischer vnd windiger Luft / vnd etwas Regen anlassen / wie dann auch fast das letzte Viertel solch Gewitter helt. Der *neue Merkschein* wil auch mit Regen / Hiesel vnd Wind zuwittern anfahren: Der *Außgang* aber ist mehrentheils zu warmer trockner Luft geneigt. Das erste Viertel siehet gleicher gestalt nach trockner Zeit vnd warmen *Sonnenschein* auß / da sich dann an etlichen Orten schon starck Gewitter vnd *Bliz* wird mercken lassen. Mit dem vollen *Aprillschein* tritt ein die grosse *Oppositio Saturni & Jovis*, ist mehrentheils den ganzen *Mond* hindurch zu warmen *Sonnenschein* vnd durrer Luft / so das *Erdreich* außtrocknet / geneigt: Vnd pflegt auch diese *Constellation* an etlichen örten *Erdbieben* verursachen. Es kan auch vmb diese Zeit ein blutiges Treffen voraehen / davon Land vnd Leute hieben werden. Der *neue Brachschein* tritt mit starckem *Winde* ein / vnd kan auch darauff den folgenden Tag etwas Regen fallen / dieweil sich darin ♁ ♂ begibt vnd ♃ durch das nasse *Siebengestirn* wandelt. Son-

sten

sten heist der letzte Theil des Vorjahres am meisten dürre Zeit/ welche vns könte Mißwachs vnd Thewrung/ auch schädliche hitzige Kranckheiten verursachen. Haben demnach vrsach Gott zubitten vnd anzuruffen/ daß er die Constellationes vnd das Gewitter also wolte regieren vnd richten/ wie er am besten weiß/ daß es den Früchten der Erden zum gedenlichen Wachstumb vnd den Menschen zur Gesundheit reichen könne.

Das Dritte Capittel/

Vom gemeinen Zustandt vnd Witterung des Sommers.

Wenn die Sonne im Junio den ersten Punct des Tropici ☊ oder Krebszirkel erreicht/ endet sich bey den Astronomis der Frühling vnd fengt vnser Sommer an: Denn alsdann macht die ☉ bey vns vnd allen denen/ so auff dieser seiten des Aequatoris wohnen den lengsten Tag/ vnd das solstitium Aestivum, das ist/ ein Stillstand des Sommers. Dieser eintritt der ☉ in das Cardinal Punct des ☊ fället zwischen den 10. vnd 11. Junij: Inmassen die ☉ auff den Mittag des 10. Junij zu Alten Stettin gefunden wird in 29. grad. 7/ 20 // II. Den 11. Junij aber stehet sie schon in 0. grad. 4/ 27 // ☊. Darauß denn folget daß die Sonn bey vns das erste Cardinal Punct des ☊ berühre den 11. Junij Vormittag 8. minut. nach 10. Vhr. Zu Stralsund aber tritt die Sonne 4. minut späther in ☊/ nemlich 12. min. nach 10. Vhr. Facies caeli oder die Gestalt des Himmels zur selben zeit nach dem Lauff der Planeten ex correctis Tabulis Tychonicis gerechnet/ kan aus folgendem Schemate erlernet werden.

	Grad.	Minut.			Grad.	Minut.	
X.	3.	58.	II	IV.	3.	58.	♄
	♂ in 4.	14.			♃ in 5.	25.	
	♀ 8.	44.			♃ in 21.	46.	
	♃ 13.	41.					
	☉ 0.	0.	☊				
XI.	16.	46.	☊	V.	16.	46.	♃
	♀ in 27.	21.					
XII.	18.	18.	♄	VI.	18.	18.	♃
I.	10.	26.	♃	VII.	10.	46.	♃
II.	1.	24.	♃	VIII.	1.	24.	♃
	♄ in 14.	22.			♃ in 14.	22.	
III.	26.	48.		IX.	26.	48.	
	Signum interceptum.		m		Signum interceptum.		♄

Hieraus ist zuersehende / daß der mehrtheil Planeten oben vber der Erden erhoben stehe: Denn ♂ ♃ ♄ vnd ☉ halten sich auff mitten am Himmel im X. Haus: Denen ♄ der Morgenstern im eilfften folget. Saturnus vnd der Mond stehen mitten vnter der Erden im IV. Haus im gegenschein ♂ ♃ vnd ♄.

Der Anfang dieses Sommers ist zur Hitze / Donner vnd durren Winden sehr geneigt / auch zu Blitz / Einschlag vnd Anzündung des Gewitters. Das Mittel wird sich zimlich Ungeßüm anlassen / vnd Wind / auch unlustig trüb Wetter herfürgeben. Das Ende wird auch mit Gewittee / Winden vnd Regen schließen: Also das Gewitter / Winde / vngestüme Luft vnd Nässe in diesem Sonnen viertel den Vorzug haben werde.

Das SpecialGewitter betreffend / tritt der volle Brachschein mit Ungewitter / Donner vnd Wetterleuchten ein / welches auch an etlichen Orten einschlag vnd Feuersbrunst erregen kan: Darumb zu bitten / daß Gott es gnädiglich abwenden wolle. Im letzten Viertel thum sich kühle durre Winde herfür / welche den außstehenden Feldfrüchten zum nachtheil gereichen / vnd ihrem Wachsthum zimlich verhindern können.

Der Neue Hewschein kan auch mit Blitz vnd windiger trüber Luft anhalten: Ich vermuthe aber auch dabey etwas Regen. Des ersten Viertels anfang ist zu Sonnenschein / der außgang aber zu Winden vnd Regenwetter geneigt. Der volle Hewschein helt auch Regen / Wind vnd etwas Gewitter / wie auch der anfang des letzten Viertels / aber das Ende ist zu heissen Wetter vnd Sonnenschein *inclinet*.

Der Neue Augustschein fähert an mit Regen vnd trüber windiger Luft / vnd endet mit trockenem Wetter. Im ersten Viertel erängt sich feucht Wetter vnd kühle Winde / dabey sich auch Gewitter an etlichen Orten wird hören lassen. Der volle Augustschein ist vermischet an windiger Regenuft vnd Sonnenschein. Im letzten Viertel aber wird unlustig Wetter vnd Wind den Vorzug haben.

Der Anfang des Neuen Herbstscheins helt hell Wetter vnd truckne Winde: Am ende aber kan frische Luft vnd Regenwetter austreten / wie dann auch das erste Viertel mehrentheils zu unlustigen Wetter geneigt. Voll Herbstschein wird an Sonnenschein auch Regen vnd windiger Luft *temperiret* seyn.

Das Vierte Capittel /

Vom Herbst dieses Jahrs vnd seinem Gewitter.

Bis den 12. Tag Septembris im Mittage wird die Sonne bey vns nach den verbesserten *Tabulis Tychoicis* gefunden im 29. grad. 29/9// mp . den folgenden Tag aber im 0. grad. 28/4// m : Darauß solten mus / daß die Sonn aus dem Zeichen der Jungfrau sich in das erste Cardinalpunct der Waage erhebe den 13. Septembr. A. E. 26. minut. vor 1. Uhr vormittag in der Nacht: Zu Stralsund aber eine halbe Stunde vor eins Vormittag. Vmb jetztgenante Zeit wird der Himmel bey vns also beschaffen sein / wie die nechstgesagte Figur andeuten thut.

Dom.

Dom.	Grad.	Minut.		Dom.	Grad.	Minut.	
X.	♄ 7.	43.	} V } IV. } III } II } I } ♄ } ♃ } ♀ } ♁ } ♀ } ♁	♁ 0.	0.	} I } II } III } IV } V } VI } VII } VIII } IX	
X.	9.	15.		♄ 7.	43.		
XI.	24.	15.		♃ 9.	15.		
	<i>Signum interceptum,</i>			♂ 12.	58.		
	♃ 5.	26.		♂ 24.	15.		
	♃ 29.	57.		<i>Signum interceptum,</i>			
XII.	8.	2.		♃ 5.	29.		
I.	4.	18.		♃ 5.	2.		
	♂ 5.	28.		♃ 4.	18.		
	♀ 14.	1.					
II.	22.	59.		♄ VIII.	22.		59.
III.	11.	55.	♃ IX.	11.	55.		

Voraus zuersehen / daß zur jetztgenanten Zeit nur zween Planeten als der Mond vnd Jupiter oben der Erden im eilfften Hause sein: Vnd daß die andern alle sich vnter der Erden verkrochen: Sintemahl ♃ helt sich auff beyhm m herz im 5. Hause in *Signo intercepto*, die Sonne nahet sich zum dritten Hause. Mars stehet mit Venere im Auffgang/ vnd gehet ♂ bald hernach auff / der Morgenstern aber eine Stunde oder was darnach: Mercurius stehet vnter der Erden vnd im 4. Hause.

Daß Wetter dieses Herbsts betreffend/ vermüthe ich einen feuchten/kalten/ schlackigen vnd windigen Herbst/ darin sich auch zeitlig Frostwetter vnd Schnee herfür thun vnd anstrengen wird: Doch wird das Gewitter bisweilen widerumb abwechseln.

Inspecie ist das letzte Viertel vom Herbstschein zu vnlustigem Regenwetter vnd windiger kalter Luft geneigt.

Der Neue Weinschein helt auch frische Herbstluft vnd feucht Wetter. Der anfang des ersten Viertels bringt etwas vnstete Luft mit sich/ welche doch bald widerumb mit gutem Wetter abwechselt. Voll Weinschein bringt kalte windige Luft vnd Regen mit sich. Daß letzte Viertel aber ist zu trocken Wetter vnd Sonnenschein incliniret.

Der Neue Winterschein tritt ein mit trüber Luft/ darauff bald kalt Regen vnd Wind erfolgen kan: Wie dann auch solch Wetter sich im ersten Viertel herfür thun wird. Der volle Winterschein helt fast auff Schnee vnd kalte windige Luft: Im letzten Viertel aber vmb Leonhardi aus kan schon Frostwetter mit etwas Schnee vermischet entstehen.

Der Neue Christschein ist auch zu Frostwetter vnd Schnee geneigt: Der Ausgang auch zu etwas Wind. Daß erste Viertel helt Schnee vnd kalt Wetter: Wie dann auch der volle Christschein; dergleichen Wetter mit sich bringen kan.

Das Letzte Capittel /

Begreiffet in sich eine Naturgemesse Vermuthung / was die vor-
hergehende Himmels Phænomena, die Sonnen Finsternuß dieses Jahres /
der grosse Gegenschein B und Z / die beschaffenheit des Kirchen-Himmels vnd
des Himmels Gestirns vber diese niedere Welt vngesährlich
bedeute vnd anzeige.

GOTT thut alles zu seiner Zeit / vnd leset der Menschen Herr sich äng-
sten / wie es gehen sol in der Welt / spricht der Prediger Salomon am 3.
Cap. 11. vers. Daher ist Menschlicher Verstand immer sehr fleißig vnd sorg-
fältig in erforschung künstlicher Dinge: Vnd hielt der dritte Monarch der Welt Alex-
ander Magnus denselben vor dem besten Wahrsager / welcher ein Ding wol errathen
könnte: Gestalt er dann sich gegen die Babylonischen Astrologos, die ihn abmahneten / er
solte so bald sich nicht widerumb nach Babel begeben / also erkläret: Μάρτυς ἀγρίος,
ὄστρος ἐκκαλεῖται καλῶς: *Vates optimus, qui bene conijcit*, wie Appianus Alexandrinus lib. 2. de
bellis civilibus p. 525. in editione H. Stephani Græco-Latina solches meldet. Es haben aber
in vnd allwege weltweise vnd verständige Leute ihre prædictiones, Vorsagungen vnd
Rathmassungen nicht können vor gewiß außgeben / weil es da heist / was der Prediger
Salomon im vorangezogenem Ort weiter sagt: Der Mensch kan doch nicht treffen
das Werck / das Gott thut / weder Anfang noch Ende. Daher Cicero lib. de divi-
nati: col mihi 1973. lit. E vom Socrate rühmet / das wie der Xenophon ihm als einen wei-
sen Mann hatte vmb guten Rath gefragt / ob er solte Cyro Min. Darij Bruder im Kriegs-
zuge wider seinen Bruder folgen / Socrates zwar ihm sein rathliches bedencken hierin er-
öffnet / aber zugleich mit hinan gehangen: *Nostrum quidem, inquiens, humanum est confi-
lium, sed de rebus & obscuris & incertis ad Apollinem censeo referendum*. Das ist: Weil
mein Rath nur Menschlich ist / vnd daher vielleicht irren kan / rathe ich / daß man von
diesen dunkeln vnd vnaewissen Dingen den Gott Apollinem mit zu rathe nehme. Ebe-
ner gestalt thun auch Astrologi recht vnd wol / daß sie bey ihren Vorsagungen vnd Rath-
massungen / genau vnd wol zusehen / ob dieselben der H Schrift / von dem Gott Israe-
lis authentisiret, ähnlich oder zuwidern seyn? Denn so dieselben mit den Weissagun-
gen N. Testaments vbereinstimmen / können sie / ob wol nicht eben zur selbigen Zeit / da
man diese zukünftige Dinge aus dem Gestirn gemuthmasset hette / gewiß eintreffen:
Denn diese Wort / wie der Geist Gottes spricht in der Offenbarung S. Johannis
c. 22. v. 6. sind gewiß vnd warhafftig / vnd cap. 19 v. 10. So sie aber davon ab-
weichen oder denselben zuwidern seyn / hat man darauff / als auff vngewisse Sachen /
nicht groß zubawen.

Deme nun zu folge / wil ich erstlich in diesem Capittel meldung thun / worauff des
Gestirns deutung gehe / vnd aus welchen Constellationibus ich solche natürliche Rath-
massung

massung nehme / hernacher wil ich auch beweisen / daß diese Astrologische Vorsagung der Propheeyung in der Offenbarung S. Johannis vom Zustande der Christlichen Kirch auff Erden vor dem Jüngsten Tage enthalten / fast ähnlich zu sein scheine. Gott verleyhe Gnade / daß wir von künfftigen Dingen / so viel uns nöthig vnd nützlich / recht verstehen mögen.

Die erste Muthmassung mus ich von den *Phænomenis* vergangner Jahren / insonderheit von dem Neuen Stern / welcher Anno 1572. in *Cathedra Casiopeæ* erschienen / vnd vber ein Jahr darin gestanden / herholen: Denn hierzu gibt vns *Astrologis Tycho Brahe* der Röm. Kaysert. Majestat *Rudolphi II.* gewesener *Mathematicus in Appendice Astronomis instauratae Progymnasii*. p. 805. & seqq. anlaß. Sintemahl er allda beweiset / das dieser neuer Stern den Völkern / welche *sub Latitudine Loci 61. grad. vnd Longitudine 53. grad.* liegen / *Vertical* gewesen / vnd täglich / wenn dieser Stern die Mittags Linie erreicht / vber ihre Häupter *perpendiculariter* geschwebet. Daher er schliesset / daß dieses Sterns bedeutung sonderlich die Länder / welche vnter diesem *Polo* vnd *Meridiano* gerechnet werden / angehe. Es gehöret aber hieher nicht allein *Moschaw* vnd *Reussen* / sondern auch das Königreich *Schweden* vnd *Finnland*: Denn auch dasselbe *reuiert* an die Nordöstliche theil / & *Latitudinem, ac Longitudinem* anstosset / wie aus den *Typographischen Tabellen Adriani Venonis* vnd *Nicola. Iohannidis Piscatoris* zuerschen ist. Derwegen *Tycho Brahe* dem G. Leser zubedencken leset / ob nicht vermuthlich sey / daß ein grosser Aufstand vnd Verwandlung von diesen Völkern vnd Landen angedeutet werde / vnd daß die erste gelegenheit grosser seltsamer *Motuum* bey ihnen anspinnen / vnd mehrentheils in andere theile der Welt weit vnd breit durch grosse vnd langwirige Macht sich außbreiten werde. Ferner die eigentliche Zeit / da diese sonderliche / vnverhoffte vnd denckwürdige Verenderungen werden vorgehen / leget er auff daß 1632. Jahr der Geburt Christi ohngefehr / da dann auch des ferwigen *Trigoni* Krafft vnd Macht sich erzeigen werde / welche nicht allein auff daß 1623. Jahr / sondern auch auff daß vergangene 1632. vnd bevorstehende 1633. vnd 1634. Jahren / da die *Oppositio Magna* zu vier vnterschiedlichen mahlen kräftig anhelt / hinauß leufft. Was aber alsdenn geschehen werde / gibt er erstlich in gemein an den Tag / das weil dieses Neuen Sterns bedeutungen mit dem *Periodo Trigoni ignei* eine grosse Verwandtschaft habe / vnd weil dieses die siebende *Resurrectio Trigonorum* von Erschaffung der Welt / vnd die vngerade Zahl der *Periodorum* der Welt heilsam gewesen: Also auch werde die jetzige der Welt gut vnd glücklich sein: Denn mit der ersten (nach 800. Jahren / *quod spatium est unius Periodus Trigonorum*) ward *Henoch* von Gott hinweg genommen / vnd ward nicht mehr gesehen / *Genes. c. 5. v. 26.* Mit der andern nach verfloffenen drey mahl 800. oder 2400. Jahren hat Gott das Volck *Israelis* mit mächtigen Arm aus dem Diensthaus *Pharaonis* durch das rothe Meer außgeführt / sich seinem Volck hernach *Majestätisch* offenbahret / vnd ihnen das Gesetz auff den Berg *Sinai* durch *Mosen* promulgiret vnd gegeben / wie davon zu lesen *Exodi 6. 14. 19. & 20.* Folgendts vmb das fünfftemahl 800.

(E)

Jahr

Jahr der Erschaffung oder umb das 4000. Jahr hat der Messias vnd der versprochene Heyland der Welt erwiesen vnd das Werck der Erlösung Menschliches Geistliches verrichtet / darumb auch starcke Vermuthung ist / daß das siebenmahl 800. Jahr des *Periodi Trigonorum* von Erschaffung der Welt/oder daß 5600. Jahr/ welches nun mehr herangenahet/ vnd darin wir jetzt sein getreten/ etwas glückseliges vnd heilsahmes den Kindern Gottes werde mit sich bringen: Daher auch folget / daß aus diesen Ländern der Christenheit ein Licht auffgehen/ oder wie *Tycho* redet/ein *Sabbatismus* vnd Ruhezeit entstehen werde. Kan demnach die *Specialmeinung Tychonis* mit der *generall* nicht wol einfi. in dem er wil daß *Gog* vnd *Magog*/dadurch er den *Moschowiter* Großfürsten vnd grossen *Cham* verstehet / werde umb jetztgenante Zeit in *Europam* kommen/ allda eine grosse Schlacht verrichten / endlich auch selbst mit alle seinem Heer vmbgebracht werde: Daher er selbst bald darauff bekennen mus/ daß/ auff was weise vnd in was ordnung diese Sachen von *Mitternacht* her sich erweisen werden / er vber alle menschliche Vorwissenheit halte vnd zuentscheiden fast vnmöglich sein/daher es der außgang in *specie* weisen werde. Wir/ die wir jetzt sehen was vorgehet/ vnd was für ein Held aus *Mitternacht* sich mit seinem Volck in *Teutschlandt* gemacht / vnd was für Schlachten er. *Gott* lob/ schon verrichtet/ können leichter vnd gewisser muthmassen/ daß dieser newer Stern auff das *Königreich Schweden* gezelet/ dem er auch *perpendicular* gestanden: Darin sich *Gott* einen Helden hat außerschen / welcher die Welt reformiren mus: Denn es ist gläublich/ das ehe die friedsame vnd heilsame Zeit / die diese siebende *Revolution* der *Trigonorum* mit sich bringt/eintreten wird/ zuvor die Verwirrungen vnd Unsauberkeiten der Welt müsse gleichsam als *Hesen* abgezogen vnd vertilget werden. *Vapst* vnd *Spanier* haben die Welt schon gnug bishero deformiret: Drum werden sie selbst nunmehr mit der Welt müssen reformiret vnd in ordinem redigiret werden/ wie davon schon vor 10. Jahren propheetet worden. Von der *Cassiopea* meidet *Cicero* in *versione carminum Arati mihi pag. 2774 lit. G.* welche anfangen: *Labitur illa simul &c.* Daß sich *Cassiopea* sel. gerühmet haben/ wie sie ja so schön / als die *Nereides* oder *Meer-Göttinnen* were / vnd daher für solche Vermessenheit mit vnter sich gekehrtem Köpffe müsse vmbgehen. Nun spricht auch das *Kind* des *Verderbens*: *Ich sitze/* (nemblich in *Cathedra Petri* auff dem *Stul Petri*) vnd bin eine *Königin/* vnd werde keine *Witwe* seyn / vnd *Leyd* werde ich nicht sehen. *Apocal. c. 18. v. 7.* Denn von ihm ist auch geweissaget / daß er werde thun was er wolle vnd werde sich erheben. *Daniel. c. 12. v. 36. Ja wieder alles auffwerffen v. 37.* Wie er dann in *Päpstlichen* Recht spricht *Sexto Decret. Tit. 2. c. 1. Licet Romanus Pontifex &c.* Daß er alle *Weisheit* vnd *Rechte* in dem schrein seines *Herzens* habe. Item daß er macht habe zu gebieten / die andern aber sollen vnterthänig sein: Ja wenn er viel 1000. *Seelen* mit sich in die *Helle* führte/ soll niemand saagen/ warumb thustu das. *Decret. Part. 1. dist. 40. c. 6. l. Si Papa, &c. In Petro caeli terraeq; retinet et habenas. Ibidem.* Es hat zwar *Gott* bishero in die 60. Jahr von der Erscheinung des neuen Sterns in *Cathedra Cassiopeae* mit
großter

grosser Gedult vnd Langmuth seine Straffe eingehalten / vnd die Antichristliche Päp-
stliche Hoffart / vnd vnaußspröchliche Tyranney getragen: Aber wer kans wehren / so
dieser Stul sol fallen / vnd von einem Helde / deme es nie zuvor in den Sinn gekommen /
vmbgekehret werden? Diß lest sich nach anleitung *Tychonis* aus dem neuen Stern
von diesen Zeiten muthmassen.

2. Ferner wenn wir auch die andern neuen Sterne / welche nach dem ersten erschie-
nen / betrachten / so sehen wir / daß sie auff die grosse Zusammenkunft der Planeten /
wenn dieselbe am häfftigsten ihre Kräfte vnd Vermügen in die Widerwelt außgiessen
werde / ihren respect gehabt. Denn der neue Stern / welcher Anno 1600 im Herzen
des Schwanes / oder wie es andere nennen in der Gluckhennen erschienen / hat auff das
1618. Jahr Christi gewiesen: Inmassen er darin so lange gestanden vnd dazumahl er-
loschen ist: Hat mit seinem abtrit wollen zuverstehen geben / daß nunmehr die grosse
Vnruhe in Europa angehen würde / wie solches der grosse Cometsstern / der darauff er-
schienen / welchem dieser Stern gleichsam gewichen / mit mehrem verkündiget hat.
Gleichfals ist es mit dem neuen Stern im *Serpentiario* oder Schlangenträger Anno
1604. erschienen beschaffen: Sintemahl er zu der Zeit des eigentlichen anfangs der Re-
volution des *Trigoni Ignei* entstanden / eben in demselben Zeichen / darin die *Conjunctio Ma-*
gnæ sich dazumahl begeben. Gleichwie aber die Sternen des Schwanes in einer gestalt
des Creuzes Christi sein entworffen vnd abgebildet werden / welchen dieser neuer Stern
gleichsam an die Brust ist gesetzt worden / vnd nach dessen verlöschung ein schrecklicher
geschwenkter Stern erschienen / als kan man davon nicht vnfüglich sagen / das Gott
habe wollen seine Christen des Creuzes Christi ihres Herren vnd Hauptes erinnern /
das sie sich zum bevorstehenden Vbel vnd Vnglück / welches sie treffen würde / gefast
machen: Aber dafür sich nicht zu sehr entsetzen oder kleinmühtig werden; Dieweil er
noch allezeit sein Vater / vnd Gluckhennen herz gegen sie trage / Ja sie sihe wie ein Sigel
auff sein Herz / *Canti. c. 8 v 6.* Vnd mit dem Jünger Johanne auch an seine Brust le-
ge / davon wir in seiner Evangelischen Histori c. 13. vnd 21. lesen. Also auch wenn wir
den geschwenkten Stern / welcher Anno 1618 in *Boote & Vrsæ* erschienen / mit betrach-
ten / zeigte derselbe auch zur zeit seiner erlöschung gleichsam mit Fingern auff die grosse
Conjunction der obersten Planeten *R* vnd *Z* in *Trigono Igneo*: Denn er fast an den Ort
sich verbarz / da sich Anno 1623. die grosse Zusammenkunft der Planeten bezab: Da-
her er auch von etlichen ein Vorläuffer der grossen Zusammenkunft genennet worden.
Mit seinem Lauff aber (wie vns der *Eventus* die bedeutung ject in die Hand gibt) hat er
gewiesen / wie die *motus belli* achen würden: Inmassen er dann aus den Sünden gar
weit ins Norden biß an *Vrsam Majorem* oder grossen Beeren seinen Lauff nam: Von
dann erhub er sich geschwind widerumb ins Süden hinein / biß er endlich in *prima De-*
cade N ins Süden sich verlieren thete. Gleicher gestalt sein bißhero auch die *Motus belli*
vnd der Krieg in Europa gegangen: Denn er zur zeit der erscheinung dieses Cometen
in Oesterreich / Mähren / Böhemen / Schlesien vnd Laufenis seinen anfang gewan:

Grieff hernacher weiter vmb sich/ vnd kam auch in Nieder Sachsen/ Westphalen/ Marck/ Pommern/ Meckelnburg/ Holstein/ Jütland vnd Churland / auch in Preussen vnd Polen: Ich meine ja / das wir haben gehört ein gerausch vnd prassel grosser Heerwagen/ vnd Kesse/ wie der Bäer gebrummet/ vnd das Tilly das Tiller von seinen Bären angehebt weidlich *practiciret* vnd vmb sich gebissen/ vnd wie ein grausam Thier aus dem Walde so gar ein steinern Herg gehabt/ mit seinen Tazen unsere Länder dermassen gefasset/ vnd mit seinen Klawen zertruten/ das sie sich noch nicht erholen können/ Ja es ist solch ein zerrütteter Zustand auff Erden gewesen / daß der Krieg nicht allein gang Teutschland/ sondern auch fast ganz Europam erfüllet. Aber sihe wie diß grausame Thier von vielen Köpffen das Gezelt seines Pallasts wolte zwischen zweyen Meeren zwischen dem Baltischen Meer vnd Ostsee / nemlich vor Stralsund vnd in Jütland auffschlan / da solte es mit diesem Thier ein ende nehmen vnd solte wieder zu rücke weichen: Denn die berühmte Stadt Stralsund gab den ersten Stoß diesem Thier/ in dem sie sich durch Gottes hülff vnd beystand wider die öffentliche Gewalt dieses Thieres/ vnd wider die angehende Verfolgung tapffer vnd Ritterlich wehrete vnd obsiegete: Vnd gab damit allen Christlichen Potentaten vnd Städten ein Beyspiel / wie sie sich wieder zugemuthete Gewalt *defendiren* vnd wehren solten / daher STRALSUND einen ewigen vnsterblichen Nahmen erlangt:

Hinc famâ expansis volitat super æthera pennis

STRALSVNDVM & clarum tollit in astra caput.

Wie von ihr der Poët vnd Autor *Elegidiarum* recht schreibet.

Es kam ihr aber zu hülffe der König von Mitternacht / vnd erfreyete ihre vmbliegende Quartiere vollends von diesem Thiere vnd zerstörete sein Nest vnd seinen Palast. Ja wie der letzte Comet sich wie ein Blitz widerumb ins Süden wande: Also auch hat dieses Thier ein Stral vnd Blitz erschreckt/ daß es sich hat müssen *volens volens* widerumb zu rücke in seine Südliche quartiere machen / von dannen es kommen war. Vom *Alexandro Magno* schreibet der Griechische *Historicus Appianus* in *Versione Henr Stephani* pag 6 das sein Glück/ seine Siege/ seine Thaten vnd Macht wie ein Blitz endlich vnd geschwinde vergangen. Gott hat bishero diesem König von Mitternacht auch einen gewünschten *success* vnd eiligen Vortgang seiner Kriege gegeben/ das daß Apocalyptische Thier die Nordquartiere in Meckelnburg/ in Pommern/ in der Marck Brandenburg hat müssen verlassen/ vnd sich immer weiter vnd weiter ins Süden hinein machen Vnd wie es unsere Evanagelische Dertter am Baltischen Meer/ an dem Oderstrom vnd Elbe mit grausamen Wellen erfüllet: Also haben sich die stolzen Wellen bald widerumb legen müssen Denn diß Thier thate mit seinem Klawen grausamlich vmb sich greiffen: Die Magdeburgischen erwürgete es so grewlich/ daß es in den Himmel reichte. Vnd ob wir wol meineten / daß das hochlöbliche Haus Sachsen durch Gottes Gnade vor dieses Thieres gewalt vnd fressen solte sicher bleiben: Dieweil es demselben im anfang seiner Kriegszurüstung hatte trewe Dienste geleistet/ nach dem es

die

die beschaffenheit dieses Thieres noch nicht recht erkundet: Dennoch so kam das arimige Thier vnd T^{MA} auch dahin / vnd ist dessen nicht mehr geübriget gewesen / als ein Hauswirt in einer Stadt dessen Nachbarn Häuser mit Feuer angezündet sein / vnd geducken mus / jetzt / jetzt ist es vmb dich auch geschehen / jetzt gehet das Feuer bey dir auch an. Denn diß Thier gedachte mit dem jetzigen Hochlöblichen Churfürsten von Sachsen also zuspielen / wie es in seinen Vorfahren vor 86. Jahren mit Herkog Johan Friederich gespielt hatte. Denn nach dem dazumahl seine Churf. Gn. aus sonderlicher Anstiftung Gottes mit seinen Eidesverwandten beschloffen bey der erkandten reinen Wahrheit der Augspurgischen Confession zubeharren / vnd aber Röm. Käys. Mayt nach dem Schligen todte H. Lutheri auffß Bapstes anhalten mit ganker gewalt auff die Evangelischen drang / vnd kein Mittel helfen wolte / sondern stracks darauff gieng / daß sich die Protestirende dem Schluß des Concilij zu Trident vnterwürffen / vnd aber solches gar wider Gottes Wort vnd der Augspurgischen Confession lieff / vnterstandt sich der Käyser den Churfürsten mit dem Schwerdt dahin zuzwingen / da sich dann der Churfürst zur Christlichen rechtmessigen Gegenwehr stellte / ward aber darüber den 24 April auff den Sonntag *Misericordias Domini* für Rülberg Anno 1547. gefangen / aus welchem Gefängnuß er dennoch ist gnädiglich erfreyet worden. Also auch wie der jetzige hochlöbl. Churfürst von Sachsen müste erfahren / wie man aus Auaspurg der Augspurgischen Religion Verwandte auftrieb / wie man die geistlichen Güter wider vnter des Bapstes *iurisdiction* vnd *Reformatinn* bringen / vnd also bey Ihr Churf. Gn. vnd vns des Antichrists zu Rom Irthumb / *primùm fraudulentâ*, *deindè violentiâ* widerumb einführen wolte / vnd wie sein Jubelfest Anno 1630. *celebrius* bey dem Bapstlichen angesehen ward / vnd wie man den Evangelischen thete dräwen / als ward er verurrsachet sich mit den Evangelischen Potentaten / Chur- vnd Fürsten wider solche Gewalt zu verbinden / worüber daß Thier einen grossen Zorn fassete / zog mit Heerskrafft auff die Berge Israelis / vnd erhob sich vor Leipzig den 7. September Anno 1621. ein Streit zwischen dem Thier / vnd dem König von Witternacht vnd Chur Sachsen / die das Thier hasseten / vnd das Thier ward geschlagen / vnd müste auch den Elbstrom quitiren. Gott aber sey danck der vns den Sieg gegeben hat.

Also hat Gott eine vnvermutliche Hülffe geschaffet / dadurch das Thier widerumb ins Süden hinein in kurzer Zeit zu rücke getrieben worden / welches der letzte geschwenkte Stern mit seinem geschwinden ablauff ins Süden hinein hat angedeutet gehabt.

3. Es haben aber vors Dritte alle diese *Phænomena* auff die grosse Zusammenkunfft der Obern Planeten / Anno 1623. da dieselbe ihre Kräfte in die Vnterwelt zum stärckesten außgiessen würde / gezielet. Nun aber gehöret auch zu der grossen *Conjunction* B vnd ♃ ihre *Opposition* vnd der grosse *Begenschein*. Vnd ist diese *Opposition* viel stärker vnd kräftiger zuhalten / als die *Conjunctio Magna Superiorum* vor 10. Jahren: Sincemahl im Monat *Julio* sich die *Conjunctio Magna* nur einmahl begab: Aber gegenwertige *Oppositio Magna* der Ober Planeten *Saturni* & *Iovis* ist eingetreten im vergangnen 1622.

Jahr / vnd erstreckt sich biß in das 1634. Jahr / in welchen 1632. 1633. vnd 1634. Jahren dieser Gegenschein der Oberplaneten zu vier unterschiedlichen mahlen nacheinander in den Zeichen m δ vnd Π ζ geschicht. Denn zum ersten mahl ist diese *Oppositio Magna* nach der Tychonischen Rechnung Anno Christi 1632. den 17. Julij in 22. grad. 26 / m δ einzetreten: Zum andern mahl aber den 21. Septembr. desselben Jahres in 25. grad 26. m δ . Zum dritten mahl begibt sie sich in diesem 1633. Jahr nach dem vollen Menschein / nemlich den 14. May nachmittag zwischen 2. vnd 3. Uhr in 7. grad. 19 / ζ vnd Π : Vnd letztlich wird sie noch einmahl im folgenden 1634. Jahr im angehenden Monat *Februario* eben in demselben Zeichen einfallen. Daher dann starke Muthmassung ist / daß diese *Oppositio Magna* noch grössere *Impressiones* werde mit sich bringen / als die grosse Zusammenkunft gebracht: Ja das alle Vorbothen dieser grossen *Opposition* an neuen Sternen / an Straußsternen / an der *Conjunctione Magna* selbst jekt vmb diese Zeit nemlich Anno Christi 1632. 1633 vnd 1634 vnd bißhieher ihre Kräfte vnd Vermögen gespart haben / vnd jekt ihre Schalen recht außgiessen werden. Weil nun den *Astrologis* eines Mitternächtigen *Gedeonis Thema* bekant ist / darin *Saturnus* vnd *Iupiter*, die Oberplaneten / auch eine grosse *Partilem Oppositionem* bey den gewaltigen Fixsternen dem Löwenherk vnd *Fomahant*, (δ in 24 grad. 37 / δ nahe bey δ herk vnd ζ in 24. grad. 18 / ζ bey *Fomahant* nach Tychonischer Rechnung) machen / gebe ich ihnen zubedencken / ob nicht der *Trigonus Igneus* im Löwen / mit allen was dahin gezelet auff diesen *Septentrionalen Gedeonem* gewiesen / vnd ob nicht *Tycho Brahe* mit seiner Propheceyung schon vor 60. Jahren vom neuen Stern / wiewol vnwissend / auff diesen König von Mitternacht gleichsam mit Fingern gedeutet / vnd das dieser sey der Löwe von Mitternacht davon schon vor vielen Jahren ist geweissaget worden? Wie Gott der H. Er. Lutherum wolte senden das Bapstthumb mit dem Schwerdt des Geistes anzugreifen vnd zufellen / hat er seine Geburtszeit im Aufgang auch mit des Löwenherk gezeichnet. Denn der werthe Mann ist Anno 1483. den 10. Novembr. hora 10³. nachmittag zu Eisleben (wie *D. Eberus in Calendario Astronomico* diese Zeit genau auffgezeichnet) vnter dem wäsrigen *Trigono* gebohren worden. Daher hat er auch mit einem Rechten Löwenmuth ein *Reformation* in der Religion in Teutschland angefangen / vnd standhaftig vnd ohn schew gelehret vnd gezeigt / wie weit die Catholische Römische Kirch von der vhralten Apostolischen Lehr abgewichen sey / vnd wie dieselbe mit *Traditionibus*, Menschenfahrungen / vnd falschen Gottesdienst sehr verfälschet worden. Hat auch die Krämeren mit den Ablassbrieffen / Wallfahrten vnd Götzendiensten / mit Heroischem Geist angriffen / vnd aus vnseren Kirchen abgeschaffet. Vnd ob sich schon der Käyser / Bapst vnd das ganze Reich mit den Fürsten vnd Bischöffen dawieder gesperrt / haben sie doch bißhero den Lauff vnd Fortpflanzung dieser Evangelischen vnd in Gottes Wort gearündeten Lehr nicht sperren vnd verhindern können. Wenn nun der Allwaltende Gott vnter diesem *Trigono Igneo* vnd jetziger Zeit den Bapst mit allem seinen Anhang / Helffern vnd Helffersgenossen auch leiblicher

weise

weise mit dem weltlichen Schwerdt zu straffen ihm vorgenommen / vnd seinen erhobenen Stul herunter setzen wolte / wie die Offenbarung S. Johannis am 18. Capittel solchen leiblichen fall außdrücklich propheceyert / solte nicht dieser König von Mitternacht derselbe seyn / welcher nach des Tychonis Vorsagung Anno 1632 *ubi Coniunctio Magna ad vigorem pervenit*, vnd in folgenden Jahren in Europa mit dem Thiere / darauff diese Hure sitzt werde treffliche Schlachten halten / den Sieg erhalten / Vnd des entschlossene Urtheil Gottes vber das Thier vnd die Hure *exequiren*? Zwar mag es diesem hochlöblichen Potentaten in seinem Aufzug nie in den Sinn gekommen seyn des Antichrists zu Rom Stuhl zufellen; Sondern vielmehr die bedrängte vnd nothleidende Evangelische Stände wider Gewalt vnd Tyranny helffen beschützen vnd vertheidigen: Aber siehe er kan dazu genöthiget vnd gezwungen werden / daß endliche Urtheil vber das Antichristische Reich auch wider seinen willen aus Gottes gerechtem Gericht zu vollziehen. Der Herr Lutherus schreibet in der Vorrede vber das 12 Capittel Danielis vnd vber die Wort: **Ein Geschrey wird ihn erschrecken von Morgen vnd von Mitternacht etc.** Daß er viel ein anders gesucht vnd gedacht im anfang seines Schreibens / nemlich allein des Ablass Mißbrauch nicht daß Ablass selber / viel weniger den Papst oder ein Har am Papst anzutasten / sondern sey gleichsam mit den Haren hinzugezogen worden. Vielleicht hat auch dieser König von Mitternacht im anfang seines Aufzugs wieder das Thier viel ein anders gedacht vnd gar nicht das Päpstliche Reich anzugreifen: Sondern seinen Glaubens genossen eine Errettung zuschaffen in willen gehabt: Aber das Wüten vnd Toben des Antichrists kan ihm anlaß geben / daß Werck des Herren / dazu er von Gott vnter den *septentrionalischen* oder Mitternachtlichen Potentaten erwehlet / auch wider seinen Willen vnd Rath hinauszuführen: **Denn des Herren Zebaoth Rath ist wunderbarlich / vnd führet es herrlich hinauß / wie geschrieben stehet im Esaja c. 28. v. 29.** Zwar schließ ich hie nicht aus andere Christliche Potentaten vnd Evangelische Stände / welche neben diesem König von Mitternacht werden treten / denen Gott auch wird in ihr Herz gehen zuthun seine Meinung / vnd zuthun einerley Meinung: Aber nach der Tychonischen *praediction* vnd des Himmels anblick wird dieser König von Mitternacht vnd von Morgen ihr Haupt vnd Führer sein / nach dem sich die andern richten werden.

4. Vors Vierde wenn wir auch die **Sonnen Finsternus** / welche in den Merck dieses Jahres fellet / betrachten / vnd mit andern dergleichen *conferrirn* vnd zusammenhalten / gibt sie starcke **Wuthmassung** an die Hand / daß etwas wichtiges / so dem Papstthumb einen stoß geben kan / in diesem Jahr vorgehen werde. Dieselbe Finsternus nun fellet auff den 29. Tag Martij A. Calen. am Frentag nachmittag / da wir den neuen Aprillschein halbweg Viehren N. im 19. grad. 31 25 // V / allhie zu Alten Stettin bekommen. Der Anfang aber dieser Finsternus wird bey vns eintreten nach 4. Uhr 5. min. 36. sec. nachmittag: Das Mittel begibt sich nach 5. Uhr 41 23 // . Das Ende aber gerade vmb 6. Uhr / da dann fast dreyviertel Stunden hernach bey vns die Sonne mit ihrem vollen Schein gar vntergehet.

Es wird aber fast das halbe theil des ☉ Körpers verfinstert werden / wie ich dieselbe Finsternus aus den *Compendiosis Tabulis Tycho-nicis S. Calvisij* mit fleiß außgerechnet / vnd dessen *Calculum* am ende meiner *Ephemeridum Astro-Meteorologicarum ad Annum 1633.* Da ihn der *Astrophilus* finden wird gesetzt. Eben an diesem Tage sellet auch ein Gedritterschein **B** vnd **S** vormittag zwischen 10. vnd 11. Uhr in 9. grad. 57 / **H** vnd **V** in *Trigono Igneo*, welchen *primam decadem A* der König von Mitternacht auch im Aufgang hat bey des **M** herzh. *Mercurius* wird auch mit dem **V** vereinigt **B.** vmb 11. Uhr in 16 gr 32 / **V.** Wenn ich nun diese ☉ Finsternus mit andern / so nach Christi Geburt aefchehen / zusammen halte / finde ich zwar / das Anno Christi 238 den 2. *Aprilis* am Montag im 10. grad **V** vormittag vmb 8. Uhr solch eine treffliche ☉ Finsternus sich zu Rom begeben / daß man gemeinet hat / es were Nacht / vnd das man / wo man hat sehen wollen / müssen Liechter anzünden / wie *S. Calvisius in Chronologia sua ex Historia Augusta lul. Capitolini* meldet : Also finde ich auch / das Anno Christi 916. den 8. *Aprilis* an einem Frentag mit der ☉ auffgang eine ☉ Finsternus in 20. grad. **V** sich begeben kurz vor der Schlacht / die zwischen dem Könige von Spanien vnd der Saracenen König sich begeben / da bey 70000. Mann den Mahometisten abgeschlagen worden / wie aus dem *Vas. so ad annum d. S. Calvisius* erzehlet. Aber keine Sonnenfinsternus stimmt besser mit dieser vberlein / als die / welche auch den 29. *Martij* in vorigen seculo Anno 1530 auff einen Dinstag vormittag fast im 18. grad. **V** vorgelauffen : Denn dieselbe dem Tage / dem gradu vnd der beschaffenheit nach mit dieser sein *correspondiret.*

Was auff diese Finsternus erfolgt / hat man vnter andern bey *Sleidano* im 7. Buch der beschreibung Geist- vnd weltlicher Sachen / bey *Chytraeo* in *hist. August. Confess* bey *VVolfso Centen. 16. Lectionum memorabilium* vnd andern mehr nachzulesen. Kürzlich zumelden / so ist das *H. Evangelium* in alle Land erschollen / vnd in der Welt bekant gemacht worden / in dem dasselbe in dem Buch die Augspurgische *Confession* genant in gewisse Artikel kürzlich verfasst / vnd mit *H. Schrifft* vnwidertreiblichen gründen wol verwahret auff dem Reichstag zu Augspurg den 25 *Iunij*, welcher gewesen der Sonabend nach *Iob. Baptista* vorm *Käyser Carolo V.* ihrer *Majestet* Bruder *Ferdinando*, für allen Chur vnd Fürsten öffentlich verlesen / in allerley Sprachen verdolmetschet vnd den fürnehmsten Potentaten in *Europa* vberschicket worden. Vnd ob wol der Papp / Bischöffe vnd Mönche diese Sonne vnd helles Liecht des Evangelij wolten verfinstern / wider diese vbergebene *Confession* tobeten / vnd dasselbe Buch sampt der *Evangelischen* Wahrheit bekennen in den grund zuvertilgen dreyeten / auch den frommen *Käyser* dazu verhetzen : Dennoch so haben sich die Bekenner göttlicher Wahrheit / Chur- vnd Fürsten damit nicht lassen abschrecken / sondern haben sich mit freudiger Bekentniß / vnd herzhaffter beständigkeit dahin erkläret / daß sie gedachten auff diese *Confession* frölich zu leben vnd zusterben / vnd haben alle Sachen dem Allmächtigen Gott / auff welchen sie alle Hoffnung ihres Heils vnd Wolfahrt gesetzt / befohlen.

Nun haben wir diß helle Liecht des Evangelij in vnsern Kirchen/ Gott lob/ 100. Jahr scheinert gehabt/ haben auch Gott in einem *lubi'eo* von Herzen dafür Anno 1630. gedancket: Aber das Thier hat dawider hefftig getobet vnd eine Verfolgung nach der andern angerichtet: Es haben auch etliche unreine Thiere vnd Frösche ein groß Geschrey dawider geführet / vnd haben sich gar dicke vor diese Sonne geleyet/ in meinung vns den Glantz des hellen Worts Gottes / so bishero in vnsern Landen helle geleuchtet zu verdunckeln vnd zuentziehen: Aber wie das nicht hat wollen angehen/sein sie ausgegangen zu den Königen auff Erden / vnd auff dem ganken Kreiß der Welt/ sie zuversamlen in den Streit. Diese werden nun streiten mit dem Lamb / vnd das Lamb wird sie vberwinden: Denn es ist der HERR aller Herrn vnd der König aller Könige/ vnd mit ihm die Veruffenen vnd Außgewählten vnd Gläubigen. Inmassen gleich wie in jenem *seculo* der glantz des hellen Wort Gottes noch mit Dräuworten/ noch mit dem Schwerdt können gehindert werden: Also wird er auch jetzt kräftig durchbrechen/ vnd wird wachsen vnd zunehmen.

Es ist auch den *Astrologis* die Geburtsfigur eines mächtigen Potentaten / welcher sich die Regierung zu Lande vnd zu Meer durch vnterdrückung anderer Potentaten/ *impatroniren* wil/ bekant/ vnd ist vor 28. Jahren eben an diesem 29. Tag *Martij Sti. Vet.* gebohren / hat auch die Sonne eben in diesem 19. *gradu V. Ecliptico.* Daher starcke Vermuthung/ daß er so wol an seiner Gesundheit / als an seiner affectirten Monarchy vnd allgemeinen beherschung einen mercklichen Anstoß empfinden werde: Daher auch das Thier/ dem dieser König seine Krafft vnd Macht giebt/ vnd das Weib/ welches sich lehnet auffß Thier/ verhoffentlich einen Fall bekommen/ vnd ihre Macht/ wie sie vermeinet nicht weiter forsetzen vnd die ganze Welt vnter sich bringen werden: Daher wird auch der Ruff/ Titel vnd Nahme des allgemeinen Königs vnd *Victoris* fallen: Denn seine List vnd Tück wil Gott stürzen.

5. Wenn wir nun weiter vnd vors fünffte die andern Wunderzeichen/ Geschichten vnd Gesichte / betrachten / die sich in kurtz abgewichenen Jahren begeben / auch die sonderlichen Offenbahrunge / welche engelen Personen geschehen / geben dieselbe auch starcke *Conjecturen* wegen vorstehender Verenderung im Reich vnd Erlösung der Evangelischen Kirchen/ wie sie dann auch sonderlich den Bedeonem von Mitternacht verkündiget/ vnd hat sich auch das meiste/ wie am Tage/ erwiesen / dafür wir dem lieben Gott billich dancken. Sintemahl es nun nicht darff viel errathens / was das Wunderzeichen zu Süderbura am Himmel im *Februario* des 1628. Jahres von vielen Leuten gesehen/ in der Graffschafft *Oltenbura* / in *Holstein* etc. geschehen bedeutet: Denn nun/ Gott lob/ der *Event* vnd das *Werc* selber redet: Es hat auch Gott durch sonderbahre *Visionen*, in vnterschiedlichen *Tractätlein publicieret*, die betrübt vnd geengstigte Evangelische Christen lassen trösten / daß sie solten ihr Creutz mit Gedult tragen / daneben sich trösten vnd freuen: Denn es würde die Verfolgung bald ein Ende gewinnen/ vnd Gott wolte ihnen einen von Mitternacht senden/ der sie von der Antichristischen Tyranny

ney erfreuen solte: Zugeschweigen was David Pareus aus einer alten Weissagung in *Comment super divinam Apocalypsin pag. 931. de quodam Rege vnd Theophrastus Paracelsus* von dem Witternächtigen Löwen haben geweissaget.

6. Wir schreiten zu weitem beweiß/ vnd wollen vors Sechste vernehmen/ ob diese Propheceyung nicht auch der Offenbahrung S. Johannis ähnlich sey? Denn selig ist/ der da liest/ vnd die da hören die Wort der Weissagung vnd behalten was drinnen geschrieben ist/ denn die Zeit ist nahe *Apocal. c. 1. v. 3.* Sintemahl diese Offenbahrung auch geschrieben zur Auffmunterung vnser Gedult vnd Glaubens an Jesu/ *c. 13. v. 20. & c. 14. v. 12.* Es wird aber darinnen gedacht etlicher Zahlen/ deren Erklärung zur erörterung der Zeit dienet. Denn die vierzig zween Monat/ die 1260. Prophetische Tage/ drey grosse Tage vnd ein halber/ eine Zeit/ etliche Zeiten vnd ein halbe/ (welche gefunden werden nicht allein in dieser Offenbahrung *c. 11. v. 2. 3. 9 13. c. 12. v. 6. & 14.* sondern auch bey dem Propheten Daniel *c. 7. v. 25 c. 12. v. 7 11. 12.*) machen ein tausend zweyhundert / sechzig gemeine oder Julianische Jahr/ vnd werden also dadurch Prophetische Tage/ Monathen vnd Zeiten zuverstehen seyn/ in welchen das Reich des Occidentalschen Antichrists seine Lasterung wider Gott aufgiessen/ seine Tyranny wider die Heiligen/ seine vnterdrückung des Geistlichen Jerusalems/ vnd die flucht der Braut vnd Kirchen Christi in die Wüsten vorgehen werde: Wenn aber die Zeiten verflossen/ alsdann werde des Antichrists Reich/ seine Gewalt vnd Regiment leiblicher weise anfangen zu fallen/ vnd das Geistlich Babel/ nemlich Rom/ als ein Sitz des Antichrists werde verstorret werden/ wie dann auch solche Zeit vnd solche Jahrwochen vom Propheten Daniel also verstanden werden *c. 4. v. 13. 20 29.* So ist auch aus dem 20. Capit. *v. 4 & 5.* dieser Offenbahrung Johannis klärlich am Tag/ daß nemlich das Antichristische Thier zum wenigsten tausend Jahr regieren vnd die Heiligen Gottes mattern werde. Drauß dann folget/ das ein jeder grosser Tag vnd eine jede Zeit nicht nur ein gemein Jahr/ wie die Zeit bey Nebucadnezar/ sondern eine Prophetische Zeit oder Jahr bedeute. Zu mehrer erklärang dessen ist zuwissen von nöthen/ daß die Chaldeer vnd Griechen/ als die Ersten vnd Eltesten/ so die Zeit abgetheilet vnd des Gestirns erfahren gewesen in ihrer Zeitrechnung mit dieser beschreibung vnd abtheilung der Zeit vbereinstimmen: Denn sie theilen den *Aequinoctial Circul* in 360 grad/ vnd rechnen jedem grad ein Jahr zu/ also das des ganzen *Aequinoctial Circuls* vollkommene *Revolution* in 360. Jahren bestehe: Machen derowegen vierdehalb *Revoluciones* oder drey grosse Tage vnd ein halber; Eine Zeit/ etliche Zeit vnd ein halbe Zeit 1260. Jahr/ dieweil nun der Prophet Daniel der Kirchen Gottes/ welche dazumahl mehrentheils Chaldeer gewesen/ in Chaldeischer Sprach: S. Johannes aber/ der an die Kirchen Gottes/ so zu seiner Zeit vornemblich vnter den Griechen gewesen auch in Griechischer Sprach geschrieben/ der vrsachen wegen haben sie auch der gemeinen Zeitrechnung/ so vnter den Chaldeern vnd Griechen gebräuchlich vnd bekant gewesen/ gefolget/ wie solches *Nepers* in seiner 16. *Proposition* vber die Erklärung S. Johannis/ mit mehrern darthut. Also auch

auch

auch machen die 42. Monden / derer in *Apoca.ypsi* c. 12. v. 2. & c. 13. v. 5. gedacht wird
 1260. nach der Chaldeer vnd Griechen Monat : Denn 30. mahl 42. geben 1260.
 Also auch wenn wir 3. Tage vnd einen halben Tag nehmen / vnd sie vor Jahre rechnen /
 vnd einem jeglichen Jahre 12. Monathen zuweignen / entstehen hierauf abermahl 42.
 aus drey mahl 12. vnd halb 12. zusammen gesetzt. Wie dann auch die Zahl / derer c. 7.
Daniel. v. 25. gedacht wird / also kan *resolviret* werden. Vnd weil die Chaldeer vnd
 Griechen dem Jahr noch 5. Tage zu letzt hinzuthun / vergleichen sie sich fast mit vnsern
 Julianischen Jahren. Gleich wie auch die Jüden fast alle 3. Jahr noch einen Monath
 hinzusetzen / vnd zehlen den Monat Adar zweymahl / daher auch der Hebreer Jahre /
 eins in das ander gerechnet / vnserer Julianischen Jahren gleich werden / wie *Io. Scaliger*
de Emendatione Temporum, in Thesauris Temporum & Canonibus Isagogiis, vnd darauf *S.*
Calvisius in Isagoge Chronologica ihre Jahrrechnung klärlich zeigen. Nun hat sich des
 Antichrists Reich nicht ehe erhoben / biß die Heydnische Käyser hinweg gethan / vnd an-
 dere Christliche Käyser an ihre statt gesetzt / dadurch die öffentliche Gewalt vnd Tyran-
 nen des Teuffels ist verdunkelt worden. Denn Anno Christi 363. hat der Abtrün-
 nige Heydnische Käyser Julianus aus neyd / so er wider die Christen gehabt / verordnet
 vnd befohlen / daß die Jüden den Tempel zu Jerusalem widerumb auffbauen solten /
 hat daneben auch seine Gesandten gen Delphis / allda der allerberühmteste Heydnische
 Tempel gewesen / auch zu dem Tempel Deli vnd Dodonis zuopffern geschickt : Aber
 Gott hat wunderlicher weiß von oben herab mit Donnerstralen / vnd von unten her-
 auff durch ein Erdbiden solchen Tempel zu Jerusalem umbgestürzet / auch zugleich nach
 etlicher Kirchen *Historico. um* erzehlung / zu einer Zeit jezgedachte Heydnische Tempel
 umbgestossen / dadurch die Heydnische Abgötterey ist abgethan vnd verwüestet worden /
 wie bey *Socrati, Sozomeno, Orosio, Ruffo, Ammiano, Theodoro, Cedreno* vnd andern
 mehr zulesen ist. Nach diesem ist das Reich des Antichrists herfürgebrochen : Denn
 also war vorher verkündiget vom Apostel Paulo an die 2. *Thessalonic. am 2. cap. v. 7.*
 wenn er spricht / daß / der es noch auffhalte / mus hinweg gethan werden / vnd alsdann
 wird der Boshaftige / nemlich der Antichrist offenbahret werden. Mit welchen
 Worten er so viel / nach etlicher Auslegung / andeuten wil / daß die Gottlosen Heydni-
 schen Käyser / so dazumahl das Römische Reich regierten / so lange noch werden bleiben
 müssen / biß der Antichrist offenbahr würde / vnd also ein Feind Gottes dem andern
 Platz geben / weichen vnd nicht beyde einmahl sein solten. Darauff ist also bald Anno
 367. der erste Krieg wegen der dreyfachen Päpstlichen Kron angangen : Sintemahl
 wie Papsst *Liberius* todtes verfahren / haben ihrer zween zugleich als *Damasus* vnd *Visici-
 nus* den Päpstlichen Stuel besizen / da jeder seine Beypflichter hatte / die ihme die drey-
 fache Krone mit gewalt auffsetzen wolten : Darüber groß Auffruhr / Mord vnd Blut-
 vergiessen zu Rom geschach / wie *Ammianus Marcellinus* diß im 17. Buch seiner Historien
 thut beschreiben / da er ferner meldet / das *Damasus* durch hülffe seines beystandes oben
 gelegen / vnd die Päpstliche Krone erlangt :

V. scimus aber ist an die Neapolitanische Kirche gewiesen. In der Kirchen sicimini, da die Christen zusammen kamen/ sein auff einem Tag gefunden 137. Todten Körper / die vber dieser streitigen Wahl erschlagen worden. Vnd setzet Marcellinus ferner diese Wort hinzu: Nun verneine ich zwar nicht/ weil ich sehe den grossen Pracht vnd Hochmuth der Stadt Rom / daß wer ihm den belieben vnd gefallen lesset/ sich darnach sehnet/ vnd nach höchsten Vermögen darumb streitet/ in wollüsten dieser Welt ersoffen sey. Sintemahl die (nemblich die Päpste) so solches erlangen/ hernach sicher sein/ gute Tage vnd vollauff haben/ dieweil die Undächtige Weiber gnugzutragen/ sie auch auff herrliche Wagen prangen/ vnd sich führen lassen/ prächtig kleiden/ vnd halten so herrlich vnd prächtig Tisch/ das ihre Pancket auch grosser Könige vñ Potentaten Tisch/ Speise vnd Trachten vbertreffen: Noch nachdrücklicher aber sein diese Wort/ die er auch führet: *Hoc scilicet tempore iam gliscebat AntiChristianus Romae, cum Episcopi vi & largitionibus se officiis ingererent, in eisq; regiam ostentarent superbiam & se ipsi super omnes Episcopos extollerent.* Daß ist: Zu derselben Zeit thet sich erstlich herfür der AntiChrist zu Rom/ in dem die Bischöffe theils mit gewalt/ theils mit Geschenken sich in Empter hineindrungen / vnd als dann ihre Königliche Hoffart an den Tag geben / auch sich vber alle andere Bischöffe erhoben.

Die *Historia Ecclesiastica Magdeburgensium Theologorum Centur. 4. c. 8 p. mihi 327.* berichtet auch aus glaubwürdigen Kirchen Scribenten / daß dieser Papst Damasus vnd seine Nachfolger die *Traditiones* vnd Menschensakungen / als ein nothwendig Stück/ Abgötterey/ Verunreinigung der H. Sacramenten vnd des Gewalts der Schlüssel des Himmelsreichs eingeführet / auch den Ehestand vnter die Priester zuverbiehen angefangen. Derowegen wir billich den Anfang des Antichristischen Reichs ohngefehr auff daß 370. Jahr Christi legen / dieweil sich dazumahl die *Characteres* vnd Kennzeichen des Antichrists/ derer Paulus 2. *Thessal. c. 2. v. 4. & seq. & 1. Timoth. c. 4 v. 3.* gedencet/ recht bey den Päpsten herfür gethan. Wenn wir nun diesen Jahren Christi 370. die vorgedachte Zahl 1260. Jahr hinzulegen/ so kommen wir ins Jahr Christi 1630. Vnd weil es nur mit dem Thier vnd Drachen 42. Monden lang / das ist/ 1260. Prophetische Tage oder Jahre wehren sol / da ihm gegeben ist zu streiten mit den Heiligen vnd sie zuverwinden/ *Apocalyp. c. 13. v. 5 & 7.* Vnd das Weib oder die Christliche Kirche in der Wüsten sol tausend zweyhundert vnd sechzig Tage ernehret werden *cap. 12 v. 6.* Als wird nunmehr dieser *Periodus* vmb seyn / vnd ist starke Vermuthung / das nun der Antichrist leiblicher weise fallen werde / wie im 16. vnd 18. Capitt S. Johannis ist geweissaget worden. Darumb hat jetzt der 6. Engel außgossen seine Schalen auff den grossen Wasserstrom Euphrates. *c. 16. v. 12.* Durch den Wasserstrom verstehet S. Johannes viel Völcker *c. 17. v. 15.* Durch den Fluß Euphrates aber ohn zweiffel das Wasserreiche Teutschland/darinnen nun durch des Thieres langwirigen Krieg viel Vöcker auffgerieben

gerieben

gerleben vnd viel Blut wie Wasser vergossen. Das Wasser aber ist vertrocknet/
das ist/ die Völcker sein weniger worden/ auff das bereitet würde der Weg den
Königen von Auffgang der Sonnen. Denn die vorgenehte Dertter in der 1.
Conjectur liegen gen Morgen. Hierauff hat S. Johannes gesehen aus dem Mund
des Drachens vnd aus Mund des Thiers / vnd aus dem Munde des fal-
schen Propheten gehen drey vnreine Geister/ gleich den Fröschen/ die thun
Zeichen/ vnd gehen aus zu den Königen auff Erden/ vnd auff den ganzen
Kreis der Welt sie zu versamlen in den Streit auff den grossen Tag Gottes
des Allmächtigen. Durch die Frösche werden nun die Iajoliten oder Jesuiten ver-
standen/ welche aus ihren körtigen Pfützen der Klöster/ darinnen sie ein vnrein Leben
führen/herfür springen/vnd also ihrer Ankunfft vnd Leben nach vnrein sein. Durch die
gedritte Zahl aber wird die Vollkommenheit in der bosheit angedeutet: Denn es werden
solche *Impurissimi, Vocalissimi, seu-loquacissimi & argutissimi*, die Vnreinigsten/ die Be-
redtsamsten vnd die Spisfindigsten Sophisten sein. Denn also beschreibet der H. Au-
gustinus Tomo X. Oper. pagi. mihi 558. lit. G. diese geistlichen Frösche: *Qui veritati caelesti
contradicunt & in sua vanitate decepti decipiunt, vana sunt, tædium inferentes auribus,
non cibum mentibus.* Das ist/ welche der himlischen Wahrheit wider sprechen/ vnd in
ihrer Eitelkeit betrogen/ andere betriegen seyn gleich den Fröschen/ welche nur den Oh-
ren einen Verdruss machen/ das Gemüthe aber nicht ersätigen. Diese nun machen ein
groß Geschrey von ihrer heiligen Catholischen Kirch/ von der Gewalt vnd grossen Wun-
derzeichen des Papsts / machen sich zu den geistlichen Potentaten/ Königen Chur- vnd
Fürsten / muntern dieselben auff zu einen H. Kreuzzug/ wie sie ihn nennen / wider die
vermeinte Keger die Lutherischen/ dieselbe ganz vnd gar außrotten vnd zuvertilgen/ vnd
versamlen also diese Potentaten in den Krieg. Wie nun dieser Krieg werde ablauf-
fen/beschreibet S. Johannes am 18. Capittel. Vnd ob wol Gott wegen vnser vnbus-
fertigen Lebens vnd Wandels noch ferner die Verfolgung des Antichrists vber vns ver-
hängen könnte: So wird er dennoch mehr ansehen seines Nahmens Ehre vnd seiner
Kirchen Drangsal/ vnd darumb dieselbe von des Thieres vnd Drachen Gewalt vnd Ti-
ranney erfreyen: Denn seine Lasterung ist biß zum Allerhöhesten/ vnd seine Hoffart biß
zum Starcken hinauff kommen/ vnd seine Laster sein alle erfüllet/ auff das alles Land
sich erquicke vnd von seiner Gewalt erlediget wiederumb zu rechte gebracht werde / vnd
hoffe auff daß Gericht vnd auff die Barmherzigkeit/ deß/ der sie geschaffen hat/ wie im
4 Buch Esdræ c. 11. vult solche Wort gebraucher werden. Derowegen ob wol Tho-
mas Campanella in seinem *Discurs* von der Spanischen Monarchy c. 18 pag. 77. der mei-
nung ist / das wann gleich alle Potentaten vnd Völcker ihr Macht zusammen theten/
sie dennoch nicht könnten den Römischen Stuhl gar zu boden stürzen etc. Weil Chri-
stus solches seiner Kirchen verheissen/ daß auch die Porten der Hellen sie nicht vberwel-
tügen solten: Dennoch weil der Römische Stuhl der Sitz des Antichrists ist/ vnd allda
nicht die wahre Catholische vñ Apostolische Religion getrieben wird/haben sich die Päpst-
ler der

ler der Verheißung Christi nicht zutrösten. Denn der Papst ist das Thier / daß die Zahl 666. führt. *Apocalyps c. 12. v. 18.* Und die geistliche Babel ist *Rom c. 18. v. 2* Darumb wird der Papst gewißlich fallen / vnd seine Babel: **Denn stark ist Gott der Herr / der sie richten wird / c. 18. v. 8.** Daher wenn schon alle geistliche Personen (wie *Camparella* im vorangezogenen Ort vorgibt) sich mit der Zungen oder Faust widersetzen / so wird doch dem Volcke Gottes der Muth nicht entfallen / werden sich auch nicht schewen solchen vermeinten heiligen Leuten widerstand zuthun. Denn ihre Plagen werden kommen auff einen Tag / der Todt / Leidt vnd Hunger / vnd Babel wird mit Feuer verbrandt werden / *vers. 8.* Derowegen du liebes Volck Gottes / ihr Christlichen Soldaten seyd getrost vnd thut ewere Hände nicht ab: **Denn ewer Werck hat seinen Lohn / vnd des Herren Augen schawen alle Land / daß er stercke die so von ganzem Herzen an ihm sind: ex 2. Chron c. 16. v. 9.** Gott wird ewre Feinde geben in zustrewung vnd verwüstung.

7. Letzlich vnd vors siebende ist der Herr D. Lutherus ein wahrer Prophet gewesen / in dem er schon vor 100. Jahren fast von dem toben / wüten vnd kriegen der Papisten geweissaget / vns einen guten Rath mitgetheilet / wie wir diesem Krieg begegnen sollen / vnd wie solcher *Conflict* ablauffen werde. Wir wollen seine eigne Wort / die er davon *Tomo VII. Ienensi pag. 283 fac. 2 & seqq.* führet / allhie berühren / vnd besehen / wie dieselben mit gegenwertigen Leufften vnd Zeiten übereinstimmen. **Es haben die Papisten / spricht der Herr Lutherus / lengst in Sinn gehabt ein Unglück anzurichten in deutschen Landen / Können auch nicht auffhören / toben je länger je mehr / vnd sind so star stockblind / daß sie nicht bedencfen / NB. daß der Anfang wol bey ihnen stehen müchte / aber das Aufshören nicht bey ihnen / sondern müsten vielleicht auch mit vntergehen etc.**

In diesen vnd folgenden Werck berichtet der Herr Lutherus / wie die Papisten wider vns in den letzten Zeiten wüten vnd toben / vnd was für schreckliche Verfolgung sie wider vns vornehmen werden. Ich meine ja / daß sey nunmehr rechtschaffen erfüllet: Denn des Papstes Frösche die Jesuiten thun fast nichts anders in ihren mit sonderlichen *Privilegiis* verehreten Büchern / als das sie den H. Lutherum vnd vns Lutheraner für Schelme / Dieb / Seelenmörder / ärger als Türcken vnd Heiden / unreiner als Mahometh ausschreyen: Sie haben sich auch rechtschaffen bey denselben / so Obersten gewalt im Reich bißhero geführet / gefunden / vnd denselben auch in öffentlichen Schriften gerathen / daß sie vns wie Wölffe / rasende Hunde / umbsressende schädliche Krebse auffhencfen / todtschlagen / mit scharffen Messern auß- vnd abschneiden / hürichten / vnd mit Feuer verbrennen / gleich wie offenbahre Meer- vnd Strassenräuber tractiren solten. Heißt das den Religion Frieden in acht nehmen? Als welcher besagt / **das die streitige Religion nicht anders dann durch Christliche / freundliche / friedliche Mittel vnd Wege zu einhelligem Christlichem Verstandt vnd Vergleichung gebracht werden solle etc.** Darumb mus es so gehen / wie jetzt am Tage ist / vnd Lutherus geweissaget hat. Denn die Jesuiten haben all ihren Sinn /

Wiß vnd Verstand/ als die Spaniolisirte Extremisten/ dahin gerichtet/ wie sie fromme Potentaten zum öffentlichen Krieg vnd Cru:ifige wider der Augspurgischen Confession Verwanthen mögen anreizen vnd verleiten/ wie denn der Dillengischen *Compositio Pacis* nichts anders als ein recht *Clasicum*, *sax & Tuba Belli* gewesen/ vnd der schreyende vnreine Frosch zu Dillingen/ der Jesuit *Laur. Forerms*, als ein rechter vnruhiger Geist vnd Stöhrenfried/ sich zu diesem Handel in öffentlichen Schrifften weidlich gebraucht hat. Ist derowegen nicht zuhoffen/ daß der Religion halben etwas fruchtbarliches werde können außgerichtet werden/ biß Gott der Herr durch seine darzu außgewählte die Jesuitische Rotten mit ihren Patronen zum gründlichen Verderb/ wie allhie der H. Lutherus redet/ wird gerichtet haben. So lange auch hohe Potentaten diese Lajoliten vnd solche *Consilia* dulden vnd leiden/ besorge ich schre/ es werde ihnen auch mit gutem Zug können vorgerücket werden/ was des Königs Pharaonis in Egypten Räte ihren Herrn/ der schon vnterschiedliche Plagen außgestanden/ vnd dennoch dadurch von seiner bösen Meinung nicht abstecken wolte/ vorwürffen/ da sie *Exodi c. 10. vers. 7.* sagen: **Wilt du zuvor erfahren/ das Egypten vntergangen sey?** Also werden auch die Deutsche Catholische Potentaten endlich ihren gründlichen Verderb erfahren/ so lange sie solchem schädlichen Rathgeben der Jesuiten folgen: Denn dieses Ordens vorhabend ist einig vnd allein das Päpstliche vnd das Spanische Reich zu erweitern/ vnd den Päpstlichen Stuhl wider empor zuheben/ vnd die wahre Evangelische Kirche (welche doch nach Christi verheißuna *Matth. c. 16. v. 18.* die Pforten der Hellen nicht sollen vberwältigen) sampt ihren Gliedern außzurotten vnd zuvertilgen, Aber es wird ihnen schwer werden wider dem Stachel lecken.

Last vns demnach folgen dem Rath des Herrn Lutheri/ denn er vns hie giebt/ vnd erstlich wider vnser Feinde vnd Bekrieger die Geistliche Waffen zur Hand nehmen/ nemlich das empsige Gebet zu Gott: Denn des Gerechten Gebet vermag viel/ wenn es ernstlich ist. *Iacobi c. 5 v. 16* Vnd last vns wacker seyn allzeit vnd beten nach der Vermahnung Christi bey Luca am 21 cap 36 v Inmassen durch solches Gebet/ die gedreueten gefahr der Feinde kan abgewendet werden/ daher der alte Kirchenlehrer *Cyprianus Epist. 57. mihi pag. 78.* fein spricht. *Cum appropinquet jam certaminis & agonis nostri dies, jejuniis, vigiliis, orationibus insistere cum omni plebe non desinamus: incumbamus gemitibus assiduis & deprecationibus crebris &c.* Daß ist: Weil jest der Tag des Streits vnd des Kampfs heran bricht/ so last vns mit der ganzen Gemeine/ mit Fasten/ Wachen vnd Beten/ mit stetigem Seuffzen vnd Abbitte beharlich anhalten: Denn das seynd vnser himlische Waffen/ die vns machen steiff stehen vnd standhafftig außhalten: Daß seynd vnser geistliche Geschütze/ vnd göttliche Pfeil/ die vns schützen. Denn wie der Poët recht sagt:

Qui prece se munit, cum prece victor erit.

Wer sich mitm Gebet thut wehren/ Den kan Niemand leicht versehren.

Wenn wir nun zur zeit vnser Anafft schreyen zu Gott/ so wird er vns erhören vom Himmel vnd durch seine grosse Barmherzikeit geben Heylande/ die vns helffen aus vnser Feinde Hand. *Nehem cap 9. v. 27.* Denn alsdann wil der mittelbahren Obrikeit Ampt sein/ daß/ wann sie siehet/ daß sie sampt ihren Vnterthanen von Tyrannen weaen

weaen

wegen der Religion, wegen ihrer Freyheit vnd lang hergebrachten Privilegien mit öffent-
lichem Eyde vnd Pflicht verfasst / von Tyrannen mit Krieg vberzogen werden / nicht
dazu stille sitzen / sondern dem Rath des H. Lutheri / den er vns gibt / folgen : Sonderlich
zu diesen Zeiten / da die Päpstliche Tyrannen vns mit der Einquartierung der Solda-
ten haben wollen vmb das freye *Exercitium* vnser Evangelischen Religion bringen / vnd
wider die Reichs *Constitutiones* ein Außländisch Kriegsvolck von Spanien vnd Italia-
nern vber den Hals führen. Es sein auch benachbarte Christliche Potentaten schuldig
ihren Glaubensgenossen / wenn sie vnschuldiger weise wollen vnterdrückt werden / wi-
der solche Tyrannen beyzuspringen / der Nachbahren Gefahr für ihre eigene achten / vnd
sich mit ihnen in *Constantia & Concordia* durch das Band der Liebe verbinden / vnd also
conunctis viris & viribus wider die Tyrannen streiten / wie der Patriarch Abraham mit
Mamre / Escol vnd Aner wider Redor Säumarthete *Genes. c. 14. v. 13.* Auch sich daneben
getrösten / daß sie nicht den Anfang gemacht / sondern dazu genöthiget vnd gezwungen
worden / vnd darumb die Waffen zur Hand genommen / daß sie ihr Gewissen in der Re-
ligion vnverleht behalten / auch Sich / ihr Weib vnd Kinder / Haab vnd Gut / Leib vnd
Leben von der Tyrannen blutigen Händen erretten vnd erwehren. Derowegen thun
sie recht / wenn sie aus Christlichen Eiffer vnter diese tolle Hunde schmeissen / vnd sich wi-
der solche Bluthunde tapffer wehren. Denn sie trotzen auff ihre grosse Macht /
vnd wollen vns vnser Weib vnd Kind ermorden vnd berauben / wir aber
müssen vns wehren vnd für vnser Leben vnd Religion streiten. Wie also
eine Christliche Obrigkeit mit Juda Maccabæo sprechen kan *ex 1. Maccab. c. 3. v. 20.*
Vnd mus Obrigkeit nicht fort Herk vnd Muth wegen des vngewissen außgangs des
Kriegs fallen lassen / sondern mit Joab sprechen : Seyd getrost vñ last vns starck
seyn für vnser Volck vnd für die Stätte vnser Gottes / der **HERR** aber
thue was ihm gefellet. *2. Samuel. c. 10 v. 12.* Denn Gott wird die gerechte Sache an-
sehen : Vnd ob schon mit vnserm Feinden ist ein fleischlicher Arm / so ist dennoch mit vns
der **HERR** vnser Gott / daß er vns helffe / vnd für vns streite / sonderlich wenn wir bus-
fertige Herzen mit vns bringen vnd alles zur Ehre Gottes thun. Denn also kan man
ihm auch die gewisse Hoffnung schöpffen / daß Gott vnser Feinde werde erschrecken mit
allerley Angst / vnd das daher Christliche Soldaten werden getrost seyn vnd ihre Hän-
de nicht abthun ; Denn ihr Werck hat seinen Lohn / vnd des **HERRN** Auaen schauen al-
le Lande daß er stercke die / also von ganzem Herzen mit ihm sind / wie geschrieben stehe
2. Chron. 2. c. 15. & 16. v. 9.

Thue auch hiemit schliessen / den Vater aller Barmhertzigkeit fleissig bittend
daß er vns wolle von den arglistigen Anschlägen des AntiChristi vnd seiner Rott-
Gesellen / von der Jesuiter vnd Spanier Blutdürstigen Vorhaben bewahren / schüt-
zen / retten vnd ferner gnädiglich behüten / auch vns ein Fried- vnd Frewdens-
reiches Neues Jahr erleben lassen / vmb vnser einigen Mittlers
vnd Seligmachers Jesu Christi willen / Amen.

LAUS EXCELSO DEO.